

Erscheint:  
Jährlich früh 7 Uhr.  
Inserate  
werben angenommen;  
bis Abend 6.  
Sonntags:  
bis Mittage 12 Uhr  
Marienstraße 13;  
in Neustadt:  
Buchdruckerei  
von Joh. Pähler,  
gr. Klosterstraße 5.  
Anzeigen in die Blätter  
haben eine erfolgreiche  
Verbreitung.  
Auflage:  
10.000 Exemplare.

Abonnement:  
Vierteljährlich 20 Rgt.  
bei unentgeltlicher Aus-  
lieferung in's Haus.  
Durch die Königl. Post  
vierteljährlich 22½ Rgt.  
Einzelne Nummern  
1 Rgt.

Inseratenpreise:  
Für den Raum ohne  
gezählten Seiten:  
1 Rgt.  
Unter „Geschenk“  
die Seite 2 Rgt.

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Nr. 310. Fünfzehnter Jahrgang.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Sonntag, 6. November 1870.

Dresden, 6. November.

Das durch das königl. Ministerium von den sächsischen Handels- und Gewerbebeamten erlassene Gutachten über die wirtschaftlichen Folgen einer Abtretung des Elsass und Lothringens ist unter Anderem von der Kammer der Stadt Plauen mittel eines Prädialberichts abgefasst worden, der sich auf eine Reihe sämtlichen Kammermitgliedern, sowie bei den Hauptvertretern der von einer Hinzugliederung des Elsass und Lothringens zum Jollwirken vorausgewisse verübteten Industriezweige angestellte fortäßliche Enquête stützt und deren Ergebnis am Schlüsse in die Erklärung zusammenfaßt: „dass die beabsichtigte Einverleibung des Elsass und Lothringens an sich die betreffenden Industriezweige in ihrem Gedächtnis und Weitwirkung vielleicht selbst in ihrer Crutzen betroffen würde, daß aber diese Gewalt, wenigstens zu einem großen Theile, sich doch beiletzthen oder mildern läßt, wenn Frankreich durch den Friedensschluß zur Eingabe eines Handelsvertrags mit Deutschland genötigt wird, dessen Tarif auf einen Grundlage vollständiger Qualität und möglichster, vorzugsweise den Ereignissen der am meisten bedrohten Industriezweige zu gewährenden Herabsetzung der Zollsätze drückt und den beiden Theilen das Recht der freien Niederlage mit möglichst weitgehenden Befreiungen lässt.“

Wie die W. J. mittheilt, wird auch der Krempnitz von Sachsen (nach dem Feldzug) zum Generalstabsmarschall ernannt werden.

Die Wiener R. fr. Presse sagt am Schluß eines Artikels über die gegen Bazaine erhobenen Vorwürfe: „Was Anfangs Oktober konnte sich Bazaine vielleicht durchdringen, von da an war jede Hoffnung auf einen Durchbruch verschwendet. Der Ruhm der deutschen Krieger wird durch die Enttäuschungen über Bazaine's geheime Absichten nicht geschmälert, denn sie sind bereit und zunicht gemacht worden. Der Marschall ist nach unserer Meinung kein Verlierer schlechthin, sondern ein gescheiterter Intrigant, der in Wilhelmshöhe an der Seite seines schwachen Kriegschohns darüber nachdenkt mag, daß es fast ebenso schwer ist, die Deutschen an der Höhe heranzuführen, als sie im Felde zu schlagen.“

Die Sammelwege zu Einholung freiwilliger Gaben vor untere vor Paris stehenden Truppen, füllten sich recht hübsch. Nur eines möge man deuten: der Wagen soll längere Ruhepausen machen, denn wenn die Trompete ertönt, wird man erst aufmerksam, viele Haushalte haben die bestimmten Gaben im Keller oder in entfernten Abstellräumen und ehe solche herbeigebracht werden, ist der Wagen schon ein großes Stadtmobil hergestellt oder ganz aus den Augen. Auf der Straße-Allee war sich vorgefahren der Fall. So ein Wagen sollte aus jeder Straße retournieren, so lebhaft sich diek jedermann.

Die gehängten Kreuzen vom Bazain'schen Heere, welche gestern früh 8 Uhr (nicht sicher in der Stadt, wie es erst nach)

anfanden, boten einen demitleidenswertigen Anblick dar, wie man ihn von keiner Abteilung der früher durchgekommenen Franzosen erhalten hätte. Begann sie schon die von Sedan angekommenen wohlauf wie die Purpur aus. Der Zug brachte 2000 Mann, zu meist Kavallerie u. Artillerie. Als sich die Soldaten öffneten, schwarten hunderte von wahlhaft Schwatzgästen aus den Wagen, um sofort auf den Personen, oder wo es sonst war, ermattet hinzufallen. Man kannte sich eines Mitgefühls für diese armen Teufel nicht erneut. Sie hatten den Weg von Met bis Saarburg zu Fuß auf lemmigen, ausgeweideten Beinen zurücklegen müssen und drohten, man kann wohl sagen, hunderte von Kilogramm französische oder jetzt deutscher Gedanke im Kopf waten müssen und so war die halbe Hose mit einer fingerbreiten Erdbeißt bedeckt. Auch die andere Mönche war voller Schmutz und das Gerät, das sie mit sich führten und das sie als Kopfunterlage beim Schlafen unter dem freien Himmel benutzt hatten, stinkte von Kot. Sofort unternahmen es die Offiziere der Etappe, Hauptmann v. Roskig u. Lieutenant von Meijer Ordnung in die hungriigen und ausgeleerten Massen zu bringen. Sie wurden, soweit sie noch mädelten konnten nach hunderten abgetheilt und in das Barackenlager nach Leibnig abgeschafft, die Kapitulanturen von Met zu den Kapitulanturen von Sedan. Bahren dessen verrichteten die ersten, Dr. Waldmann und Landarzt Horn, sowie mehrere sehr tüchtige Studenten der Medizin aus Leipzig mit den Dauern des internationalen Vereins und den Albertinerinnen an den Kranken ihr Samariterwerk. Fast alle Kranken hatten dagegenwohlene Füße, bei einigen war die Geduldsfalte schon in ohne Wunden übergegangen, bei 5 Mann konnte man auf verdächtige Symptome des Spitalbrandes diagnostizieren. Die Kranken wurden versorgt, untersucht und verbunden, dann an Tragbahnen auf den Wagen der Krankenwärter in die Lazarettskundschaft gebracht und dann in die 3 Lazaretts übergeführt, die nun ihrerseits alle Hände voll zu thun hatten, so vielen Zuflüssen unterzubringen. Neder 15 Proc. von den Gefangenen waren derartig ausgestoßen und ihre Überführung aus dem Bahnhof in die Hospitalräume dauerte trotz der angestrengtesten Arbeit von 8 bis nach 1 Uhr. kaum war die Geduld beendet, so kam der Zug mit 800 Offizieren und 832 Soldaten, meist Dienern der Offiziere. Diese Passagiere waren im Gegenseite zu ihren Kameraden sehr stattlich aus; sie hatten sich aber auch in Weg sofort auf die Eisenbahn legen können. So waren sie von Dienstag Mittag ununterbrochen gehabt und gingen nun bis auf einige Kranken und mehrere höhere Offiziere, welche gern hier bleiben wollten, nach Bogenau weiter. Die Offiziere waren teils in Wagen 2. und 3. Klasse, teils lagen sie einzeln in Parawagen; selbst mehrere Obersten mußten im Parawagen reisen. Alle aber hatten sie ihre Degen mit Revolver bei sich und ebenso waren sie wie ihre Dienere mit Gewebe wohl versehen. Die Wieder sollen ihnen erst später nachgeschickt werden. Die Soldaten trugen Fleisch und fülliges Uniform. Da der Zug der Steigung bei Bogenau wegen getheilt werden mußte, so ließen sich einige Offiziere und Soldaten nach den Neustadt und Gatschaden der Neustadt führen, um dort in alter Stile ein Mittagbrot einzunehmen. Während die Haltung der frisch angekommenen Soldaten eine förmlich gedrohte war, zeigten die Offiziere etwas mehr Bewußtheit; sie blickten bald mit verbissener Faust, bald ernst und kriegerisch, aber gefaßt, einla-

auch gleichzeitig und oft sogar lustig und einen Spass vor sich hintriebend, auf die Umgebung des Bahnhofs. Auf Bazaine war kein einziger Offizier gut zu sprechen, sie beschäftigen ihn alle des Vertrauens. Niemand, der der Abteilung dieser beiden Abteilungen der Bazaine'schen Truppen beigegeben hat, wird diese Scenen von gestern vergessen können.“

Die Neustädter Theaterränge längst noch immer in der Schwere und sind sogar die sichtbaren Zeugen einer festen Hoffnung auf Wiedergabe des Unternehmens durch Wiedereröffnung der schon aufgestellten gesuchten Stangen entfernt worden. Anfangs wurde mit dem Verblöden dieser Stangen die Freude getrubt, die gewiß Zeigt, namentlich jeder Neustädter, über das schöne Vorhaben und gab, indem diese trübe Färbung wieder verschwinden müßten, wenn man hört, daß die Sache auf festem Grund und Boden ruht, unsomöglich, als der Geldton lange gänzlich führt liegt. Nur die eintretenden Ereignisse dieses Jahres verhindern auch hier ihre Wirkung nicht, da man ja ein so glückliches Ende für Deutschland nicht im Voraus wissen konnte. Trotzdem wurde aber die Concession zum Bau besorgt und hat sich das Comité nun auch mit der betreffenden Behörde über die Situation des Gedankes vollständig geeinigt; es steht nur noch die definitive Genehmigung des Stadtrathes, die wohl bald anlangen dürfte.

Neues Gold in der Meinung“, wie Macbeth sagt, und zwar in der Meinung des musikalischen Publikums, erworb sich unbedingt vorgestern Abend die erste Soiree für Kammermusik im Saal des Hotel de Saxe. Abermals trat ein künstlerisches Vergnügen in die Schranken: Herr Concertmeister Bauerbach, die Herren Kammermusiker Hüller und Görling, sowie der Kammervirtuoso Herr Grützmacher, denen sich in geselliger Mitwirkung Frau Sara Heinecke gesellte. Auf das Podium traten volkstümlich durchgebildete Musiker, Künstler, die ihr Instrument vollkommen beherrschten und uns eine innige Gefühlswelt offenbarten. Wir sehen vor uns Persönlichkeiten, welche himmlische von jenen bedauernswerten Virtuosen entfernt sind, die im Schwelge des Angeklagten eine Anzahl brillanter und mühsam eingebetteter Effecte zum Besten geben, die nicht selten mit ihren Fingeren die enormen technischen Schwierigkeiten überwinden und als „Mann mit der ehernen Faust“ der Ausläufer dennoch das Herz des Hörer herausholen lassen. Das Programm zierte die Tondichter Haydn, Beethoven und Schubert. Von letzterem das Quartett in G-dur, vom zweiten: Trio in B-dur für Pianoforte, Violin und Violoncell, vom Dritten Quartett in D-moll. Alles welches Marke, Weise und Tiefe der Empfindung wurden diese Compositionen ausgestrahlt. Solche Leistungen sichern der Kammermusik nicht nur eine bleibende Stätte, sondern führen auch zu weiteren glänzenden Erfolgen.

Unser sonst so schöner Schloßplatz entbehrt zur Abendzeit an den Stellen, wo die Radfahrer vom Trottoir sich schieben, der gehörigen Beleuchtung, und würden an diesen Stellen angebrachte Gaslaternen möglichst Unglücksfall verhindern. Ueberdies gereicht eine minder sparsame Beleuchtung diesem Ort jedenfalls zur größeren Freude, die sich, delikat, schaft, auch der Terrassentreppe mitteilen könnte, welche jetzt des Abends wie ein ausgewähltes dunkles Buch aussieht.

Wie man uns mittheilt, soll es immer noch nicht gelingen sein, die Mutter des Mindestecknams, der, wie wir in einer unserer letzten Nummern berichtet, in einem Hause der Hauptstraße aufgefunden worden ist, zu ermitteln. Verlaßtweise verlautet, daß das Kind keinen natürlichen Todess verhoben sei.

In einem Kleiderannahme, der vor einigen Abenden in peinlicher Stimmung eine bissige Restaurierung verließ, gesetzte sie bei seinem Wegange ein junger Mann als Begleiter. Der Kellner war höchst liebenswürdig und geprägt und umarmte sogar, bei der später stattfindenden Trennung, seinen Verlobten aufs Herzlichste. Leider hat der Unarmte seine Uhr verloren, die augenscheinlich beim zärtlichen Abschied verloren gegangen ist.

Zu einem bissigen Kleiderhändler kam in den längst vergangenen Tagen eine Frau, welche erklärte, für ihren Mann einen Rock kaufen zu wollen. Der Händler, automatisch genau, der Aran drei Modelle, befuß des Anprobierens und der Auswahl mitzugeben, mußte aber bald die ungemeine Erfahrung machen, daß seine Mode sofort zu einem Wandelkoffer gewandert und dabei verloren waren, das Ende dieses Geschäftes durfte sich jedenfalls in der Wanderausfahrt abspielen.

In den vorigestrigen Morgenstunden entstand auf dem Antoniplatz ein Skandal dadurch, daß eine fehlhaltende Milizverkäuferin ein unrichtiges kleineres Männchen zum Milzmeilen benutzt und die laufenden Haustäuben dabei bestreift wurden. Bald darauf kam ein Polizeihauptbeamter, nahm das kleine Männchen mit fort und notierte den Namen der Bäuerin.

Meteorologische Notizen und Wetterprognose. Unter Thauptpunkt versteht man die sensible Temperatur, für welche die atmomotorische Luft mit Wasserkunst genau gefüllt ist, so daß also, wenn die Temperatur sich erhöht oder wenn noch mehr Wasserkunst in die Luft eintritt, Nebel oder Regen entsteht. Je mehr Wasserkunst in der Luft ist, desto höher steht der Thauptpunkt, d. h. es erfolgt bei größerem Dampfgehalt schon in höheren Wärmezonen die Verdichtung des Dampfes zu unverdächtigem Wasserdampf. Man nennt die Luft „trocken“ oder „feucht“, je nachdem der Thauptpunkt weit von der Temperatur entfernt oder derselben nahe ist. Der wiktliche „absolute“ Wassergehalt der Luft kann bedeutend sein und doch erscheint die Luft trocken, und es kann derselbe getrost sein, und doch erscheint diese feucht. Es rückt sich dies nach der Wärme der Luft; warme Luft kann viel, kalte Luft nur wenig durchsichtigen Wasserdampf in sich enthalten. Im Monat November ist der Südwest-Wind vorherrschend und dieser Windstrom hat fast stets viel Wasserkunst in sich; der Thauptpunkt (welcher bei klarem Himmel stets niedriger ist als die Luft-Temperatur) erhöht sich, obgleich die Wasserdunkung an der Erdoberfläche nicht stark ist. Die Temperatur erniedrigt sich im November, sie beträgt im Mittel gegen 3 Grad R., also etwa 4 Grad weniger als die des October.

Thauptpunkt und Temperatur nähern sich demnach im November einander; es finden daher sehr häufig Nebel, wolfiger Himmel oder Regen statt, namentlich bei der Kühle des Morgens. Am Mittage erhöht sich nicht selten die Temperatur beträchtlich über den Thauptpunkt; die Wolken zerstreuen sich zeitweilig. In dieser Woche wird in den ersten Tagen veränderliches Wetter stattfinden, dann wird zeitweilig der Himmel sich klarer und hierauf in den letzten Tagen der Woche wieder stärkere Verdüstung eintreten.

In der Seestraße Nr. 2, in den Räumen, wo sonst das renommierte Weingeschäft von Ahrens seine Verucher mit dem edelsten Weinsekt erzielt, hat sich seit gestern unter der Firmen „Heidelberg“ ein neues Etablissement aufgethan, welches den Ansprüchen der Neustadt entsprechen, aus den älteren Räumen des früheren Gesellschafts in eleganter Form erstanden ist. In modernem Geschmack mit Weinranken verziert, von zierlichen Gastständern erleuchtet, die Wandungen mit landestypischen Malereien deorirt, bietet das größere Zimmer für gesellige Gesellschaften, während das anstoßende kleinere Zimmer, genau in der Form des Heidelberg'schen Raumes gebaut und deorirt, mit Denksprüchen auf die alte Nachfrage ausgestattet, zum traulichen Besammensein in engerer Freizeit einlädt. Die Weine und Speisen wetteifern in Güte und Vollheit und versprechen dem neuen Etablissement vielen Zuspruch.

Man treibt uns einen neuzeitlichen Dienstahl mit, der in einem bissigen Juwelierladen vorgekommen ist und die Berechnung unserer festlichen Rufforderung an Geschäftsfreunde bestätigt, in Vorlegung von Waren an Fremde ja recht vorsichtig zu sein. In dem neuzeitlichen Hause handelt es sich um ein Modellion, das der Dienst bei genommener Ansicht von den ihm vorgelegten Schmuckstücken ansetzt hat.

Am Freitag Vormittag gegen 11 Uhr stürzte ein Knabe aus der Annenstraße, als er gerade die Bildhauerstraße passierte, in Folge von Krämpfen zusammen. Nachdem ihm die kräftrige Hilfe geworden, führte ihn ein Dienstmännchen zu seinen Eltern auf der Pläniener Straße.

Plötzlichen Verlusten, die aus den verschiedenen Ursachen, grade unserer sächsischen Armee aus Frankreich her eingegangen sind, läßt man mit voller Überzeugung heraus, daß irgend ein Mangel an Kleidung, warmer Kleidung und sonstigen Bedürfnissen sehr nicht mehr vorhanden ist. Wir glauben Solches gegenüber irrtigen Gerüchten und gewissen Demonstrationen konstatiren zu müssen, um diesen wenigstens die Basis zu entziehen, als verwerfen sie auf einer Vernachlässigung Seiten der offiziellen Armeeverwaltung.

Repetoire des Königl. Hoftheaters. Sonntag: Die weiße Dame. — Montag: Das demoost Haupt. — Dienstag: Das Schwert des Damocles. — Donnerstag: Donna Diana. — Mittwoch: Der Diavolo. — Donnerstag: Die Braut von Messina. — Freitag: Wanda. R. c. — Sonnabend: Das große deutsche Vaterland. (Homann.) Der Landvorth.

Da kommen im 1. December d. J. schon die Ziehung der Kasseler Industrie-Ausstellung-Lotterie vor sich geht und für den Preis von je 1 Thaler höchst anscheinliche Gewinne (der Hauptgewinn hat einen Wert von 5000 Thlr.) erzielt werden können, so ist auch in Dresden, überhaupt in Sachsen, die Beteiligung an den kleinen, namentlich von Seiten der wenigen Vermieteten, den denen Pleitere immer ein Los zusammensetzen und so mit wenigen Groschen reich kommen.

Offizielle Gerichtssitzung am 3. Novbr. Die Löwen früher mit einläufigem Arbeitshaus bestraft ledige Maria Apfel von hier hatte im Galathof zur Stadt Altau ein etwa 45 R. t. wertvolles Bettgestell gestellt und daselbst bei der 24 Jahr alten, bisher noch unbekannten, unverheirateten Anna, bei deren Mutter sie wohnte, gegen einen alten Storch umgetauscht. Da hielt der vom Gendarren gesprungene Hausschlüssel in der Wohnung noch mehrere von der Apfel entwendete Objekte versteckt, welche jetzt den Hauptverdächtigen aufs Herzlichste belasten. Leider hat der Unarmte seine Uhr verloren, die sie selbst durch einen gerüttelten Einspruch nicht abwenden konnte. Eine ähnliche Anklage mit demselben dreitägigen Strafmaß war gegen den Bissi, ein Handelsmann, der ebenfalls gerüttelt, der aber durch seinen Einspruch die Freiheit erlangte. Im April d. J. hatte nämlich ein gewisser Carl Schilling mehrere Objekte im Wert von 25 R. aus einer blauen Schürze d. j. gestohlen und dieelben in einer blauen Schürze d. j. gestohlen und so mit wenigen Groschen gewonnen.

Die Löwen früher mit einläufigem Arbeitshaus bestraft ledige Maria Apfel von hier hatte im Galathof zur Stadt Altau ein etwa 45 R. t. wertvolles Bettgestell gestellt und daselbst bei der 24 Jahr alten, bisher noch unbekannten, unverheirateten Anna, bei deren Mutter sie wohnte, gegen einen alten Storch umgetauscht. Da hielt der vom Gendarren gesprungene Hausschlüssel in der Wohnung noch mehrere von der Apfel entwendete Objekte versteckt, welche jetzt den Hauptverdächtigen aufs Herzlichste belasten. Leider hat der Unarmte seine Uhr verloren, die sie selbst durch einen gerüttelten Einspruch nicht abwenden konnte. Eine ähnliche Anklage mit demselben dreitägigen Strafmaß war gegen den Bissi, ein Handelsmann, der ebenfalls gerüttelt, der aber durch seinen Einspruch die Freiheit erlangte. Im April d. J. hatte nämlich ein gewisser Carl Schilling mehrere Objekte im Wert von 25 R. aus einer blauen Schürze d. j. gestohlen und dieelben in einer blauen Schürze d. j. gestohlen und so mit wenigen Groschen gewonnen.

Dresden, 5. November. Heute erwartet man das Eintreffen einer Nachricht, ob die vorher Angestellten den Waffen-

Frankland angenommen oder abgelehnt habe. Wir haben nach Kenntnahme der Scenen, die sich in Paris abgespielt haben, im Ganzen wenig Hoffnung, daß die Bevölkerung von Paris dem verschärflichen Geiste des Waffenstillstandsangebotes auch eine verständige Haltung entgegenbringen werde. Die Clubs, die sich anschließen, im Namen der Commune von Paris zu regieren und Frankreich durch Paris zu beherrschen, werden selbst nach der Absetzung ihrer rothen Führer und der Entfernung ihrer unruhigen Mobilgardenbataillone sich nicht zufrieden geben. So fragt sich nun, ob diejenigen Mitglieder der Regierung, welche seit dem letzten Karawale nicht berücksichtigt geworden sind, die Energie entwindeln werden, um die unruhigen Vorstädte und aufrührerischen Bataillone in Schach zu halten. Sind sie im Stande, getragen durch das neue Plebiscit, gegen eine, wenn auch unzufriedene Minorität von Arbeitern, einen Waffenstillstand durchzubringen, so wäre damit allerdings ein bedeutender Schritt nach vorwärts gethan. So viel auf Thiers ankommt, so ist das, was man über das Neuerliche seiner Unterredungen mit Bismarck hört, im Ganzen Vertrauen er wendend. Von dem Inhalte derselben verlautet vor der Hand noch nicht ein Sterbenswortchen, nur so viel scheint sicher zu sein, daß es sich diesmal nicht gleichzeitig mit um die Friedensbedingungen, sondern einfach darum gehandelt hat, die Einberufung einer Constituante zu ermöglichen. Jede Befreiung der Departements ist als ein Schritt, die Alleinherrschaft von Paris zu verringern, was gewiß erwünscht, aber gerade darum sind die Clubs in Paris so sehr gegen diese Constituante eingeschlossen, weil eine Nationalversammlung den maßgebenden Einfluß von Paris abschwächt. Ueberhaupt verdient es Beachtung, wie selbst in einem so zentralisierten Staate sich jetzt bei der Erhöhung des Ganzen die alte Selbstbestimmung und der Geist der Autonomie in den Provinzen Frankreichs regt. Selbstsam ist dabei nur, daß diejenigen deutschen Zeitungen, welche in Deutschland die grösste Centralisation predigen und Berlin einen sozialen maßgebenden Einfluß verhaffen möchten, wie ihn Paris hat, in Frankreich das Lobenswerth finden, was sie in Deutschland zerstören wollen. Unsere Freude ist consequenter, und es ist uns schließlich nicht banal, daß eine, selbst unter so sturmhaften Verhältnissen gewählte Versammlung, sowohl man sie nur außerhalb der Berührung mit dem centralistischen Geist der Pariser Hauptstadt zusammenentreten läßt, doch noch der Gewalt der Umstände nachgeben und selbst zu Gebiessabrechnungen sich verleihen wird. — Von Thiers Aufenthalt in Versailles werden einige höchst pikante Details bekannt. Als er nach Paris abreiste, trat der Coburger Herzog auf ihn zu, gab ihm die Hand und fragte ihn: „Sie kennen mich wohl nicht mehr?“ „Doch, Monsieur,“ erwiderte Thiers, „aber wie schrecklich sind die Umstände, unter denen ich die Ehre habe, Sie wieder zu sehen!“ Als dann beim Passiren der Vorposten ein stundenlanger Aufenthalt entstand, unterhielt sich Thiers mit den ihm begleitenden preußischen Offizieren. Er berichtete, daß, als er vor dem Kriege seine Rede im Parlament gegen den Krieg gehalten habe, vierzig Deputierte mit geballten Fausten auf ihn eingedrungen sind; der Haupturheber des Krieges seien der Kaiser und namentlich die Kaiserin. Thiers nahm Bazaine sehr in Schutz und vertheidigte die Ehrenhaftigkeit seines Charakters. Vebocu, daß er um Gottes willen, möchten die Deutschen behalten; am liebsten wäre es ihm, wenn die Deutschen ihn zu ihrem Oberbefehlshaber machen. Mögt ihr auch, rief Thiers, den Kaiser behalten. Ich habe ihn genommen, fürrt ihn auch. Als Thiers die Thürme von Paris erblickte, brach er in Thränen aus und rief: „O meine Herren, ich habe nie zuvor gewußt, wie sehr ich meine unglückliche Vaterstadt liebte. Welch entzückliches Wiedersehen! Dann fasste er sich und schritt fest und ruhigem Schrittes durch die französischen Vorposten. — In diesen theils politischen, theils feuilletonistischen Bemerkungen lich und der Mangel an positiven militärischen Nachrichten Zeit und Raum. Vebocu meldet fast immer von einem, uns Deutschen keinen Schaden zufügenden, festigen Feuer vom Mont Valérien oder wie ihn die deutschen Soldaten verballhornten: „Nein Baldrian.“ Will man nicht eine bloße Knallerei zum Amusement des Jungen Böbels in Paris annehmen, schenkt man vielmehr einem Luftballonbrief aus Paris wenigstens einen Glauben, so hat dieses Feuer einen vernünftigen Zweck. Die Deutschen arbeiten des Nachts an der Einführung ihrer Geschütze in die Bataillone. Den Tag über werden diese Arbeiten von den Forts oder den französischen Bäckern wahrgenommen und slobann schicken die Seeleute mit ihren großen Belagerungsgeschützen von den Forts und zerstören in wenigen Augenblitzen die Arbeiten. Was daran Wahres ist, darüber erfährt man nichts; Thatjache aber ist es, daß die Deutschen die Zerstörung des Schlosses von St. Cloud durch die Franzosen sehr schmerlich empfinden, da ganz St. Cloud jetzt in eine starke Gegenrichtung umgewandelt worden ist, in welcher die Zerstörung des Schlosses eine empfindliche Lücke gerissen hat. — Das Gefechtsfeld in Burgund und dem Centrum Frankreichs dürfte durch das Armeecorps des Feldmarschall Friedrich Karl bald ein anderes Ansehen gewinnen. Bisher hatte es v. d. Tann mit einem Theile der Voite-Armee, General v. Werder mit der Estarmee zu thun; die Südarmee von Lyon, welche General Wolfin-Eschbach befehligt, ist mit den Deutschen noch nicht in Berührung gekommen. Es wird sich sehr bald zeigen, ob die Trümmer der erstmals beobachteten französischen Armee im Zusammenhang mit der frischen Südarmee zu operieren verstehen, um das wichtige Bourges zu deden und das Vorbringen Friedrich Karls nach Lyon zu verhindern. Dabei wird sich zeigen, aus welchen Elementen diese Südarmee von Lyon besteht. Vermuthlich wird sich bei den Franzosen die Kopflosigkeit und Verwirrtheit des bisherigen Feldzugs wiederholen, von welcher die Vorgänge zwischen General Gambetta und Garibaldi den neuesten Beweis geben. Ob der von Garibaldi gewünschte Erfolgmann Gambetta, General Michel besser im Einverständnis mit ihm handelt, oder ob die beliebte Irregularität des Kampfes sich auch auf die Führung erstreckt, möchten wir glauben. Jedenfalls hat sich Werder so zwischen Garibaldi und Michel geschnitten, daß sie völlig getrennt sind. — Aus Wilhelmshöhe wird gemeldet, daß Napoleon ein Manifest vorbereitet, welches er sofort nach Abschluß eines Waffenstillstandes an die Franzosen erlassen will, um die Wahlen für sich zu beeinflussen. Wir werden allerdings erwartete Wahlkämpfe erleben und auch das spricht für die Klugheit des

Bismarckischen Vorschlags, diese Streitigkeiten werden die militärischen Rüstungen Frankreichs lähmen.

**Berthold, den 4. November. (Offiziell.)** Die Festung Belfort ist nach mehreren kleinen siegreichen Gefechten seit dem 3. November von diesbezüglichen Truppen eingenommen. Aus einer Mitteilung des commandirenden Generals v. Pustow ergibt sich, daß bis jetzt in Mex vorgefundene sind: 53 Adler und Fahnen, 541 Feldgeschütze, das Material für mehr als 80 Batterien, gegen 800 Festungsgeschütze, 66 Mitrailleusen, gegen 300.000 Gewehre, Kurasse, Sabel u. s. w. in großer Anzahl, gegen 2000 Militärfahrzeuge, sowie nicht verarbeitetes Holz, Blei, Bronze in grossen Massen, eine vollständig eingerichtete wertvolle Pulverfabrik u. s. w.

**Augsburg, Sonnabend, 5. November.** Die „Allg. Stz.“ bringt nachstehendes Telegramm aus Bern: laut Melbung der schweizerischen Grenztruppen wird Belfort von den Deutschen eingeschlossen. Die Franzosen wurden über Montbéliard (Mömpelgard) zurückgeschlagen. Es kommen massenhafte Flüchtlinge an. — **Tours, Freitag, 4. November.** Ein Regierungsdecree verfügt, es solle jedes Departement auf seine Kosten eine Batterie auf je Hunderttausend Einwohner austauschen. Jedes Corps de Franchise, das vor dem Krieg sich mutlos zeigt, wird entwaffnet und vor ein Kriegsgericht gestellt. — In St. Etienne Voite Departement haben aus Anlaß der Nachricht von der Capitulation von Mex Unruhen stattgefunden, jedoch wurde von der Nationalgarde die Ruhe hergestellt. — Ein in Nantes eingetroffener Ballon aus Paris enthält das offizielle Resultat der Abstimmung in Paris vom 3. d. über die Beibehaltung der gegenwärtigen Regierung. Das Resultat ist nur von drei Arrondissements noch unbekannt; die übrigen gaben 442.000 Ja und 49.000 Nein ab. In Paris herrscht völlige Ruhe. Seit Sonntag militärisch nichts Neues. (Dr. J.)

**Strasburg, 2. November.** Allerhöchsten und Alterseelen in Strasburg hatte einmal keine rührende Seite. Trotz des Unheils traten die Einwohner treulich in Prozessionen, teils in kleineren oder grösseren Gruppen nach den gemäß entierten Gotteshäusern, die sonst an diesen Tagen schon geschlossen, heute aber noch das Bild der großen Versammlung bilden. Die verschossenen Grabsteine, die umgebauenen Kreuzen und Trauerweinen erschweren manchem Trauernden das Aufinden der Ruhestätte seiner Lieben. Manch ergreifende Scene bot sich dem Auge dar. „Vater!“ hörte ich eine tieftraurende junge Dame schwach rufen, „doch und jetzt auch für das unglaubliche, verlorene Frankreich“ unter Opfer barbigen und für eine alberne Auferstehung beten.“ Eigentümlich drückt ein älterer Mann seinen Sauerzug aus: „So schant mich nichts so sehr“, rief er aus, „daß das mein Vater jetzt in deutscher Freiheit schlummern muss.“ — Trotz amtlicher Bekanntmachung glaubt ein archter Theil der Bevölkerung noch nicht an die Übergabe des Mex über Strasburg befürchtet werden soll. — Von den Trümmern der zerstörten Steinstraße heilen immer noch, trotz des stürmenden Regens, leichte Rauchwolken auf, ein Zeichen, daß der Brand reißt, die Blutbahn noch nicht erloschen.

Die „Indépendance“ hält an, daß es einer großen Anzahl von Offizieren gelungen ist, noch vor Ausführung der Meix Capitulation zu entkommen. Diese haben die Aktionen verlust und ist alle einzeln bestätigt, welche ihr von dem schon vorher aus Mex angekommenen Offizier berichtet wurden. Nach der „Indépendance“ ist es daher außer zweifel, daß Bazaine ein Verbrecher ist. Zugleich veröffentlicht die „Indépendance“ einen Bericht über die Capitulation, welcher ihr von einem höheren Offizier, der ebenfalls aus Mex kam, eingerichtet ist. Der höhere Offizier unterrichtet die abweichende Capitulation, welche den Namen „Contention de Frescat“ führt, einer längeren Verhandlung und findet, daß sie in vieler Beziehung gegen die militärischen Bedürfnisse verstoßt und keine ertragbare Capitulation genannt werden kann. Der Artikel, betreffend das Pulvermagazin, beweist von zwölfe, daß man gefürchtet habe, es könne ein Act der Verweitung begegnen werden, wie in Vien. Die Armee habe in der That sich nicht getanzt geben wollen, sie habe verlangt, sich zu schlagen, und es hätten Verhandlungen zwischen den Soldaten und Offizieren stattgefunden, um zu leben, ob man sich nicht durchschlagen könne. Die Generale Delitzsch und Glindau hatten erklärt, daß, wenn es gelingen sollte, 15.000 bis 20.000 Mann zusammen zu bringen, die marodieren könnten, sie sich an ihre Feinde stellen wollten. Aus zwei Gründen sei dies aber gescheitert. Die Väter hätten zu weit auseinander gelegen und die Zeit sei zu kurz gewesen, um sich zu versöhnen. Überhaupt sei die Zahl Deter, welche in Folge der Hungersnot noch Kraft genug bewahrt hätten, um gegen den Feind zu marschieren, zu gering gewesen. Ein verzweifelter Versuch würde die Mannen gerettet, um ein unnötiges Gemetzel verhindern zu können. Die Übergabe der Armeen steht dem Offizier äußerst gehäuft und er fragt, warum man sie nicht vernichtet habe. Die Preußen hätten darauf gefordert, da sie die ganze Armee vollständig hätten haben wollen. Die Übergabe der Armeen sei ein Schandstück auf der militärischen Ehre, und die der Waffen ein Hochverrat. Der Offizier schwört die Kanonen der Wälle auf 600 und den Wert des ganzen Kriegsmaterials, welches den Preußen in die Hände gefallen, auf 60 bis 100 Millionen. Der höhere Offizier fragt hierauf weiter, weshalb, wenn die Capitulation einmal durch den Hunger gebrochen gewesen wäre, man nicht die Armeen in die Luft gesprengt. Alles schlägt und füllt dem Feinde ohne Waffen entgegen, und habe dem Offizier voll dienen. Der Offizier schwört die Kanonen der Wälle auf 600 und den Wert des ganzen Kriegsmaterials, welches den Preußen in die Hände gefallen, auf 60 bis 100 Millionen. Der höhere Offizier fragt hierauf weiter, weshalb, wenn die Capitulation einmal durch den Hunger gebrochen gewesen wäre, man nicht die Armeen in die Luft gesprengt. Alles schlägt und füllt dem Feinde ohne Waffen entgegen, und habe dem Offizier voll dienen. Der Offizier schwört die Kanonen der Wälle auf 600 und den Wert des ganzen Kriegsmaterials, welches den Preußen in die Hände gefallen, auf 60 bis 100 Millionen. Der höhere Offizier fragt hierauf weiter, weshalb, wenn die Capitulation einmal durch den Hunger gebrochen gewesen wäre, man nicht die Armeen in die Luft gesprengt. Alles schlägt und füllt dem Feinde ohne Waffen entgegen, und habe dem Offizier voll dienen. Der Offizier schwört die Kanonen der Wälle auf 600 und den Wert des ganzen Kriegsmaterials, welches den Preußen in die Hände gefallen, auf 60 bis 100 Millionen. Der höhere Offizier fragt hierauf weiter, weshalb, wenn die Capitulation einmal durch den Hunger gebrochen gewesen wäre, man nicht die Armeen in die Luft gesprengt. Alles schlägt und füllt dem Feinde ohne Waffen entgegen, und habe dem Offizier voll dienen. Der Offizier schwört die Kanonen der Wälle auf 600 und den Wert des ganzen Kriegsmaterials, welches den Preußen in die Hände gefallen, auf 60 bis 100 Millionen. Der höhere Offizier fragt hierauf weiter, weshalb, wenn die Capitulation einmal durch den Hunger gebrochen gewesen wäre, man nicht die Armeen in die Luft gesprengt. Alles schlägt und füllt dem Feinde ohne Waffen entgegen, und habe dem Offizier voll dienen. Der Offizier schwört die Kanonen der Wälle auf 600 und den Wert des ganzen Kriegsmaterials, welches den Preußen in die Hände gefallen, auf 60 bis 100 Millionen. Der höhere Offizier fragt hierauf weiter, weshalb, wenn die Capitulation einmal durch den Hunger gebrochen gewesen wäre, man nicht die Armeen in die Luft gesprengt. Alles schlägt und füllt dem Feinde ohne Waffen entgegen, und habe dem Offizier voll dienen. Der Offizier schwört die Kanonen der Wälle auf 600 und den Wert des ganzen Kriegsmaterials, welches den Preußen in die Hände gefallen, auf 60 bis 100 Millionen. Der höhere Offizier fragt hierauf weiter, weshalb, wenn die Capitulation einmal durch den Hunger gebrochen gewesen wäre, man nicht die Armeen in die Luft gesprengt. Alles schlägt und füllt dem Feinde ohne Waffen entgegen, und habe dem Offizier voll dienen. Der Offizier schwört die Kanonen der Wälle auf 600 und den Wert des ganzen Kriegsmaterials, welches den Preußen in die Hände gefallen, auf 60 bis 100 Millionen. Der höhere Offizier fragt hierauf weiter, weshalb, wenn die Capitulation einmal durch den Hunger gebrochen gewesen wäre, man nicht die Armeen in die Luft gesprengt. Alles schlägt und füllt dem Feinde ohne Waffen entgegen, und habe dem Offizier voll dienen. Der Offizier schwört die Kanonen der Wälle auf 600 und den Wert des ganzen Kriegsmaterials, welches den Preußen in die Hände gefallen, auf 60 bis 100 Millionen. Der höhere Offizier fragt hierauf weiter, weshalb, wenn die Capitulation einmal durch den Hunger gebrochen gewesen wäre, man nicht die Armeen in die Luft gesprengt. Alles schlägt und füllt dem Feinde ohne Waffen entgegen, und habe dem Offizier voll dienen. Der Offizier schwört die Kanonen der Wälle auf 600 und den Wert des ganzen Kriegsmaterials, welches den Preußen in die Hände gefallen, auf 60 bis 100 Millionen. Der höhere Offizier fragt hierauf weiter, weshalb, wenn die Capitulation einmal durch den Hunger gebrochen gewesen wäre, man nicht die Armeen in die Luft gesprengt. Alles schlägt und füllt dem Feinde ohne Waffen entgegen, und habe dem Offizier voll dienen. Der Offizier schwört die Kanonen der Wälle auf 600 und den Wert des ganzen Kriegsmaterials, welches den Preußen in die Hände gefallen, auf 60 bis 100 Millionen. Der höhere Offizier fragt hierauf weiter, weshalb, wenn die Capitulation einmal durch den Hunger gebrochen gewesen wäre, man nicht die Armeen in die Luft gesprengt. Alles schlägt und füllt dem Feinde ohne Waffen entgegen, und habe dem Offizier voll dienen. Der Offizier schwört die Kanonen der Wälle auf 600 und den Wert des ganzen Kriegsmaterials, welches den Preußen in die Hände gefallen, auf 60 bis 100 Millionen. Der höhere Offizier fragt hierauf weiter, weshalb, wenn die Capitulation einmal durch den Hunger gebrochen gewesen wäre, man nicht die Armeen in die Luft gesprengt. Alles schlägt und füllt dem Feinde ohne Waffen entgegen, und habe dem Offizier voll dienen. Der Offizier schwört die Kanonen der Wälle auf 600 und den Wert des ganzen Kriegsmaterials, welches den Preußen in die Hände gefallen, auf 60 bis 100 Millionen. Der höhere Offizier fragt hierauf weiter, weshalb, wenn die Capitulation einmal durch den Hunger gebrochen gewesen wäre, man nicht die Armeen in die Luft gesprengt. Alles schlägt und füllt dem Feinde ohne Waffen entgegen, und habe dem Offizier voll dienen. Der Offizier schwört die Kanonen der Wälle auf 600 und den Wert des ganzen Kriegsmaterials, welches den Preußen in die Hände gefallen, auf 60 bis 100 Millionen. Der höhere Offizier fragt hierauf weiter, weshalb, wenn die Capitulation einmal durch den Hunger gebrochen gewesen wäre, man nicht die Armeen in die Luft gesprengt. Alles schlägt und füllt dem Feinde ohne Waffen entgegen, und habe dem Offizier voll dienen. Der Offizier schwört die Kanonen der Wälle auf 600 und den Wert des ganzen Kriegsmaterials, welches den Preußen in die Hände gefallen, auf 60 bis 100 Millionen. Der höhere Offizier fragt hierauf weiter, weshalb, wenn die Capitulation einmal durch den Hunger gebrochen gewesen wäre, man nicht die Armeen in die Luft gesprengt. Alles schlägt und füllt dem Feinde ohne Waffen entgegen, und habe dem Offizier voll dienen. Der Offizier schwört die Kanonen der Wälle auf 600 und den Wert des ganzen Kriegsmaterials, welches den Preußen in die Hände gefallen, auf 60 bis 100 Millionen. Der höhere Offizier fragt hierauf weiter, weshalb, wenn die Capitulation einmal durch den Hunger gebrochen gewesen wäre, man nicht die Armeen in die Luft gesprengt. Alles schlägt und füllt dem Feinde ohne Waffen entgegen, und habe dem Offizier voll dienen. Der Offizier schwört die Kanonen der Wälle auf 600 und den Wert des ganzen Kriegsmaterials, welches den Preußen in die Hände gefallen, auf 60 bis 100 Millionen. Der höhere Offizier fragt hierauf weiter, weshalb, wenn die Capitulation einmal durch den Hunger gebrochen gewesen wäre, man nicht die Armeen in die Luft gesprengt. Alles schlägt und füllt dem Feinde ohne Waffen entgegen, und habe dem Offizier voll dienen. Der Offizier schwört die Kanonen der Wälle auf 600 und den Wert des ganzen Kriegsmaterials, welches den Preußen in die Hände gefallen, auf 60 bis 100 Millionen. Der höhere Offizier fragt hierauf weiter, weshalb, wenn die Capitulation einmal durch den Hunger gebrochen gewesen wäre, man nicht die Armeen in die Luft gesprengt. Alles schlägt und füllt dem Feinde ohne Waffen entgegen, und habe dem Offizier voll dienen. Der Offizier schwört die Kanonen der Wälle auf 600 und den Wert des ganzen Kriegsmaterials, welches den Preußen in die Hände gefallen, auf 60 bis 100 Millionen. Der höhere Offizier fragt hierauf weiter, weshalb, wenn die Capitulation einmal durch den Hunger gebrochen gewesen wäre, man nicht die Armeen in die Luft gesprengt. Alles schlägt und füllt dem Feinde ohne Waffen entgegen, und habe dem Offizier voll dienen. Der Offizier schwört die Kanonen der Wälle auf 600 und den Wert des ganzen Kriegsmaterials, welches den Preußen in die Hände gefallen, auf 60 bis 100 Millionen. Der höhere Offizier fragt hierauf weiter, weshalb, wenn die Capitulation einmal durch den Hunger gebrochen gewesen wäre, man nicht die Armeen in die Luft gesprengt. Alles schlägt und füllt dem Feinde ohne Waffen entgegen, und habe dem Offizier voll dienen. Der Offizier schwört die Kanonen der Wälle auf 600 und den Wert des ganzen Kriegsmaterials, welches den Preußen in die Hände gefallen, auf 60 bis 100 Millionen. Der höhere Offizier fragt hierauf weiter, weshalb, wenn die Capitulation einmal durch den Hunger gebrochen gewesen wäre, man nicht die Armeen in die Luft gesprengt. Alles schlägt und füllt dem Feinde ohne Waffen entgegen, und habe dem Offizier voll dienen. Der Offizier schwört die Kanonen der Wälle auf 600 und den Wert des ganzen Kriegsmaterials, welches den Preußen in die Hände gefallen, auf 60 bis 100 Millionen. Der höhere Offizier fragt hierauf weiter, weshalb, wenn die Capitulation einmal durch den Hunger gebrochen gewesen wäre, man nicht die Armeen in die Luft gesprengt. Alles schlägt und füllt dem Feinde ohne Waffen entgegen, und habe dem Offizier voll dienen. Der Offizier schwört die Kanonen der Wälle auf 600 und den Wert des ganzen Kriegsmaterials, welches den Preußen in die Hände gefallen, auf 60 bis 100 Millionen. Der höhere Offizier fragt hierauf weiter, weshalb, wenn die Capitulation einmal durch den Hunger gebrochen gewesen wäre, man nicht die Armeen in die Luft gesprengt. Alles schlägt und füllt dem Feinde ohne Waffen entgegen, und habe dem Offizier voll dienen. Der Offizier schwört die Kanonen der Wälle auf 600 und den Wert des ganzen Kriegsmaterials, welches den Preußen in die Hände gefallen, auf 60 bis 100 Millionen. Der höhere Offizier fragt hierauf weiter, weshalb, wenn die Capitulation einmal durch den Hunger gebrochen gewesen wäre, man nicht die Armeen in die Luft gesprengt. Alles schlägt und füllt dem Feinde ohne Waffen entgegen, und habe dem Offizier voll dienen. Der Offizier schwört die Kanonen der Wälle auf 600 und den Wert des ganzen Kriegsmaterials, welches den Preußen in die Hände gefallen, auf 60 bis 100 Millionen. Der höhere Offizier fragt hierauf weiter, weshalb, wenn die Capitulation einmal durch den Hunger gebrochen gewesen wäre, man nicht die Armeen in die Luft gesprengt. Alles schlägt und füllt dem Feinde ohne Waffen entgegen, und habe dem Offizier voll dienen. Der Offizier schwört die Kanonen der Wälle auf 600 und den Wert des ganzen Kriegsmaterials, welches den Preußen in die Hände gefallen, auf 60 bis 100 Millionen. Der höhere Offizier fragt hierauf weiter, weshalb, wenn die Capitulation einmal durch den Hunger gebrochen gewesen wäre, man nicht die Armeen in die Luft gesprengt. Alles schlägt und füllt dem Feinde ohne Waffen entgegen, und habe dem Offizier voll dienen. Der Offizier schwört die Kanonen der Wälle auf 600 und den Wert des ganzen Kriegsmaterials, welches den Preußen in die Hände gefallen, auf 60 bis 100 Millionen. Der höhere Offizier fragt hierauf weiter, weshalb, wenn die Capitulation einmal durch den Hunger gebrochen gewesen wäre, man nicht die Armeen in die Luft gesprengt. Alles schlägt und füllt dem Feinde ohne Waffen entgegen, und habe dem Offizier voll dienen. Der Offizier schwört die Kanonen der Wälle auf 600 und den Wert des ganzen Kriegsmaterials, welches den Preußen in die Hände gefallen, auf 60 bis 100 Millionen. Der höhere Offizier fragt hierauf weiter, weshalb, wenn die Capitulation einmal durch den Hunger gebrochen gewesen wäre, man nicht die Armeen in die Luft gesprengt. Alles schlägt und füllt dem Feinde ohne Waffen entgegen, und habe dem Offizier voll dienen. Der Offizier schwört die Kanonen der Wälle auf 600 und den Wert des ganzen Kriegsmaterials, welches den Preußen in die Hände gefallen, auf 60 bis 100 Millionen. Der höhere Offizier fragt hierauf weiter, weshalb, wenn die Capitulation einmal durch den Hunger gebrochen gewesen wäre, man nicht die Armeen in die Luft gesprengt. Alles schlägt und füllt dem Feinde ohne Waffen entgegen, und habe dem Offizier voll dienen. Der Offizier schwört die Kanonen der Wälle auf 600 und den Wert des ganzen Kriegsmaterials, welches den Preußen in die Hände gefallen, auf 60 bis 100 Millionen. Der höhere Offizier fragt hierauf weiter, weshalb, wenn die Capitulation einmal durch den Hunger gebrochen gewesen wäre, man nicht die Armeen in die Luft gesprengt. Alles schlägt und füllt dem Feinde ohne Waffen entgegen, und habe dem Offizier voll dienen. Der Offizier schwört die Kanonen der Wälle auf 600 und den Wert des ganzen Kriegsmaterials, welches den Preußen in die Hände gefallen, auf 60 bis 100 Millionen. Der höhere Offizier fragt hierauf weiter, weshalb, wenn die Capitulation einmal durch den Hunger gebrochen gewesen wäre, man nicht die Armeen in die Luft gesprengt. Alles schlägt und füllt dem Feinde ohne Waffen entgegen, und habe dem Offizier voll dienen. Der Offizier schwört die Kanonen der Wälle auf 600 und den Wert des ganzen Kriegsmaterials, welches den Preußen in die Hände gefallen, auf 60 bis 100 Millionen. Der höhere Offizier fragt hierauf weiter, weshalb, wenn die Capitulation einmal durch den Hunger gebrochen gewesen wäre, man nicht die Armeen in die Luft gesprengt. Alles schlägt und füllt dem Feinde ohne Waffen entgegen, und habe dem Offizier voll dienen. Der Offizier schwört die Kanonen der Wälle auf 600 und den Wert des ganzen Kriegsmaterials, welches den Preußen in die Hände gefallen, auf 60 bis 100 Millionen. Der höhere Offizier fragt hierauf weiter, weshalb, wenn die Capitulation einmal durch den Hunger gebrochen gewesen wäre, man nicht die Armeen in die Luft

## Restauration zur Eintracht,

15 Tharandterstraße 15.

## Heute Tanzvergnügen.

Selbstgebackenen Kuchen, Käsekänechen, Kaffee, u. Bierisch, Lager- und einfache Biere empfiehlt E. Franke. Jeden Montag Tanzvergnügen.

## Tonhalle.

Heute von 5 bis 8, morgen von 7–10 Uhr Tanzverein. E. Göttlich.

## Schulgut.

Heute von 5–8 Uhr Tanzverein. A. Müller.

## Deutsche Halle.

Heute von 5–8, morgen von 7–10 Uhr Tanzverein. W. Kröde.

## Goldne Sonne, Scheunenhöfe.

Heute Sonntag von 5–8 Uhr, morgen Montag von 6–8 Uhr Tanzverein. G. Richter.

## Central-Halle.

Heute von 5 bis 8 Uhr Tanzverein. A. Schädigköt.

## Diana-Saal.

Heute Ballmusik, von 5 bis 8 Uhr, morgen von 7 bis 10 Uhr Tanzverein. G. Vogtländer.

## Gambrinus. Tanzverein.

Heute Ballmusik, so wie von 5 bis 8 Uhr

M. Schnabel.

## Restaurant Bellevue.

Heute von 5 bis 8, morgen von 7 bis 10 Uhr Tanzverein. M. Ullermann.

## Güldne Aue. Tanzverein.

Heute von 5–8 Uhr  
M. Wissbach.

## Odeum.

Heute von 5–8, morgen von 7 bis 10 Uhr Tanzverein. R. Brante.

## Brabanter Hof.

Heute von 5 bis 8 Uhr Tanzverein, morgen von 6 bis 8 Uhr freier Tanzverein. Nächsten Freitag Fränzchen. Ergebensit H. Engel.

## Altona.

Kirmesfest. Heute von 5–8 Uhr Tanzverein. Im Getilken Kuchenpenden. Träbert.

## Schweizerhäuschen.

Heute und morgen Kirmesfest,

heute von 5–8, morgen Montag von 6–9 Uhr

Tanzverein. Ergebensit H. Höhnel.

## Weinlaub.

Heute von 5 bis 7 Uhr, morgen von 7–9 Uhr Tanzverein. Ergebensit G. Neppel.

## Hamburg.

Heute Nachfirmes mit launigem Cotillon, von 5 bis 8 Uhr Tanzverein. Stuappe.

## Flora-Garten. Heute Tanzvergnügen

G. Barth.

## Schusterhaus.

Heute starkbesetzte Ballmusik. Es lädt eigevest ein. G. Knoblauch.

## Gasthof zu Cotta. Heute Ballmusik.

Heute Sonntag den 6. November

## Strehlen. Ballmusik.

G. Pahlitzsch.

## Gasthof zu Bäcknitz.

Heute zur Vorfirmes Ballmusik.

## Stadt Bremen

Leipziger Straße.

Heute Ballmusik, von 5–8 Uhr Tanzverein. M. Kreidmar.

## Gasthaus zu Blasewitz.

Heute Ballmusik.

## Heute Tanzmusik in Kaitz.

Sonntag u. Montag Kirmesfest u. Tanzmusik

im Gasthof zu Weisdorf bei Lauta.

Ernst Wagner.

## Oberer Gasthof zu Loschwitz.

Heute, Sonntag, und morgen, Montag, grosses Kirmesfest.

Karl Reichel.

## Grüne Wiese.

Heute Vorfirmes und Tanzvergnügen.

## Gasthof Badebeul.

Heute Ballmusik. 23. Große.

## Sächsischer Prinz in Striesen.

## Heute Sonntag Ballmusik.

## Gasthof zu Oberpesterwitz.

Sonntag und Montag, den 6. und 7. November, Kirmesfest.

Fleißler.

## Weisser Hirsch. Heute Tanzvergnügen.

## Deutscher Kaiser in Pieschen.

## Heute starfsbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst eingeladen. A. Reb.

## A. A. Warnecke,

Seestraße 20, Eingang Fabiusgasse, früher Weller,

empfiehlt sich mit Mehl aus der Kneipe. Vermischt zu Blauen, mit gutem

Landbrot und allen trosteten Gemüsen.

## Ed. Bauer's Dampf-Wasch-Anstalt

29 Königsbrücker Straße 29

ist durch die vorzüglichsten Waschmaschinen und die auf's Praktischste eingerichtete Trocknerei, wobei die Wäsche den so beliebten frischen Luftgeruch behält, in den Stand gebracht, allen Ansprüchen zu genügen. Mehr Schönung der Wäsche als bei Handwaschern. Preise bedeutend billiger als bei Handwaschern. Berechnung bei 20 Pfund pr. Pfund 10 Pf., oder auf Pfund nach Stück. Garantie nur bei Abholung durch den Wäscheschiffen. Anmeldung in der Anstalt oder durch Stadtpost. Ab und Anhänger frei.

## Parafin- u. Stearinkerzen

in Paketen a 5, 6, 7, 8 und 10 Ngr.

empfiehlt

## Johannes Thenius.

große Meißner Straße 1.

Eine kräftiger Laufbursche oder Arbeiter wird gesucht. Adressen bittet man gefälligst in der Expedition dieses Blattes unter K. J. 4 niederzulegen.

## Goldschlägerei

betreffend.

1 Goldarbeiter und 1 geübte Goldbeschneider wird sofort auf dauernde Conditon gewünscht.

Langestrasse 37.

Ein älterer Diener mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Derjenige würde gern die Pflege eines alten Herrn übernehmen, da derjenige mit der Waderei gut umzugehen versteht. Niedere Auskunft ertheilt Fried. Siebel.

N. Gomp. Hotagent. Comptoir: Victoriatrasse Nr. 20.

Eine noch in gutem Zustande beständliche Strohhutplattformaschine ist für 20 Thaler zu verkaufen Neumarkt 7, 3. Et.

## 1 Korbmachergeselle

(guter Arbeiter) findet dauernde Verbindung bei H. Westphal. Keine Vergütung zugesichert.

## 31 Hauptstrasse 31

Alteband, Damengarderobe, Blusen, Paketkiste von 1 Thlr. 10 Ngr., Stoffcrinoline von 18 Ngr. an bis 1 Thlr.

## Seinsten fairstreichen prima

## Schweizerkäse

verkauft Villigat

Moritz Hundius, Poppels 13.

## Centralpianodepôt

18 Rücknitzstrasse 18.

## PIANINOS

vorzüglicher, garantierter Qualität

in großer Auswahl und zu billigen

Original-Fabrikpreisen.

## Gelddarlehne!

vom kleinsten bis zum größten Betrag aus Gold, Silber, Uhren,

Watches, Ketten, gute Kleidungsstücke, städtische Freihäusche

und ganze Waarenlager u. c.

## 2 Landhausstraße 2

3. Etage.

## Filiale:

## 2 kleine Kirchgässchen 3

varterre.

Dieselbe vornehmend Ein- und

Verkauf gebrauchter Herren- u.

Damen-Garderobe. Ketten,

Watches, Möbel u. c. zum soliden

Preis bei

## R. Jacob

2 Landhausstraße 2, 3. Et. und

3 H. Kirchgässchen 3 pr. i. Gewölbe.

Münzen in jeder Qualität empfiehlt

Berge, Sporengasse 12.

## Für Herren.

Eine feine, gebildete, unabhängige Dame in den Dreißigern, sehr guten Verhältnissen, würde die Bekanntschaft eines eben so gebildeten, förmlichen Herrn zu machen, sei auch Officier, um einige Tage der Woche freundlich in ihrer Wohnung zu unterhalten. Aufdringliche Menschen werden unter H. D. 10 post. reisante Dresden - Neustadt, Hauptstraße, bis zum 8. d. W. erbeten.

Ein schwarzer Pudel, 1½ Jahr, ill. ill. verkaufen  
Rohrmweg 58 pr.

Eine weiße Friedländer Hündin hat sich verlaufen große Nachspasse. Abgedeckt Schäferstraße 10, 4. Etage.

Ein Nordmachergehilfe, mittler Arbeiter, wird gleich Baudenhausstraße 5a O. Gottschalk.

Sophas billig zu verkaufen Kreuzstraße 18, 2. Stelle-

Gesuch.

Ein junger gerader Reiter, welcher in Zigarren- und Tabakfabriken sowie Colonialwaren- und Produktenhandlung, fests mit bestem Erfolg steht, sucht, gestopft auf die besten Empfehlungen sofort oder später Stellung als Detektiv oder Reiter.

Einjährige Anträge nimmt die Exped. ds. Bl. unter Blatt C. B. Nr. 10 entgegen.

Ein junger Materialist, welcher seine Lebzeit beendet und gute Empfehlungen besitzt, sucht recht bald Stellung durch Friedr. Riebo & Co. Herzogl. Hof-Agent Berlinstraße 20.

1 Restauration, Schantwirtschaft oder Destillationsgeschäft hier oder auswärts sofort zu richten. Adressen: Hellerstraße 6, parterre rechts.

Hedern werden schnell und billig geträutet Villenstraße 14, 4. Etage.

Alsenide von Christofle & Co. Nickel Silver electroplate, China-Silber! M. SALA 10. Prager Str. 10. DRESDEN.

## Gesucht

werden 60 tüchtige Erdarbeiter, zu 15 Ngr. Tagelohn und gut lobender Arbeit, sowie mehrere geschickte Steinbrecher. Anmeldungen werden an Arbeitsstätten auf dem Werkplatz Brauerei Neissevig und Sonnabend in meiner Wohnung, Hallenstr. 35, 1. entgegenommen.

A. Weinhold, Bauunternehmer.

Ein Materialgeschäft an guter Lage, mit reichlichem Umlauf, ist zu verpachten beauftragt.

A. A. Reutter

in Döma bei Dresden.

Zertige Wäsche, als Oberbeweisen, Nachhemden, Damen- und Kinderwässchen u. c. empfiehlt sehr billig die Wäsche Fabrik von Max Schellerer, Straße-Allee neb. 12.

Hand-Nähmaschinen, Doppelstempelstich und Kettenstich, vorzügliches Fabrikat, öffnet unter Garantie.

Herrmann Manasse, Dresden, 18 Galeriestrasse 18.

Eine Wirthshäuserin in gelegten Jahren, welche im Hauswesen und allen Zwecken der Wirthshäuserin sehr geschickt ist, empfiehlt sie sehr billig die Wirthshäuserin eines Gutsbesitzers, anderweitig Stellung.

# Die grösste Niederlage

Von Plüschen aller Arten, a 20 Ngr. bis 6½ Thlr., Bär, Biber, Astrachan, Otter, Krimmer etc., Doublestoffen, Ratines, Velours, Buffalo's, Hermelins und H. weissen Jaquettstoffen, 54 breiten acht Sammeten, Velveteens und Slik-Velvets, sowie 114 ächt englischen Waterprofs, Damen-Tüchern und Tricots, schottischen Plaid- und Tartanstoffen, Lamas und

## ff. Umschlagetüchern

holt bei dauerst billiger, grundreicher Beliebung.

die Tuchhandlung von  
**Gustav Kästner.**  
28 Marienstrasse 28.

## Die Drogen- und Farbwaren-Handlung von Robert Reichelt

Aetherische Oele und Essenzen, Kaffees in verschiedenen Sorten, Drogen und Chemikalien, Farben, trocken und in Öl gerieben, reichlich für Model- u. Ausboden-Aufträge. Gewürze ganz und geschnitten, Korken und Spunde in d. Größen, Kräuter, Blüthen, Wurzeln und Samen, Leim, acht Cöltner, Wiener und Münchner, Leinölflüssigk. und Lacke, Lygoine, Paraffin- und Stearinkerzen, Parfumerien, Petroleum, acht amer. Pinsel in verschied. Sorten, feinstes grüne u. schwere Thees, Schwämme, Seifen, Zucker, Zündhölzer.

**Palmenzweige,** Bächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze, schön und billig Papiermühlengasse 12.

## Echt englische Gummi-Regen-Hölze und Mäntel

in allen Größen und Weiten unter Garantie für Nichtkleben noch Brechen derselben empfiehlt

**A. Richard Heinsius,**  
Wilsdruffer Strasse 43.

## Künstliche Zähne

werden naturnah, haltbar und idemellos, ohne die Wurzeln zu entfernen bei ermäßigten Preisen eingestellt. Ebenso werden Zähne gut plombiert, achtigt, auch herausgenommen werden.

**E. Freisleben.** Wund- und Zahnsatz, Dippoldis. Platz 10, Zprechstunden: früh von 9 bis Nachm. 5 Uhr.

## Wohl kein diätetisches Mittel

vermag die jetzt so häufig vorkommende Diarrhoe wissentlich zu befehligen als der gerade hiergegen seiner ganz verzöglichen Wirkamkeit wegen von den Kugeln warm empfohlene.

## Timpe'sche Kraftgries.

Das mit von Herrn Timpe überstandene diätetische Mittel für Kinder „Kraftgries“ habe ich in den Sommermonaten vielfach bei Kindern, welche an Verdauungsbeschwerden, Durchfall, Husten litten, mit dem besten Erfolge angewandt und kann ich dasselbe nach meiner besten Überzeugung den Eltern auf das Angelegenheitste zu empfehlen. **Dr. Marggraff.**

Berlin, den 24. September 1870.

Ju haben in Paarungen a 4 und 8 Ngr.; In Leipzig im General-Depot für das Königreich Sachsen bei Herrn

**Gustav Ulrich.** ferner:

In Dresden bei Herrn Adolf Künzler, Altmarkt im Rathaus; Herrn Bernhard Wolf, Annenstrasse; Herrn Wilhelm Beger, Bürgerwache; Herrn Gustav Neidhardt, große Blauendachthe, Herrn M. O. Schubert, Gieß d. Blechdache; Herrn Woldemar Göthel, Neuhäuser Markt; Herrn Julius Garbe, Gieß d. Garliestraße.

In Annaberg bei Herrn	<b>Oscar Kalkoff.</b>
Gemini	Herrn <b>Vogel u. Prenzel.</b>
Döbeln	Herrn <b>Louis Heinrich.</b>
Kreisberg	Herrn <b>Bernh. Friedrich.</b>
Glauchau	G. E. <b>Manitz.</b>
Grimma	Louis <b>Ernst.</b>
Großenhain	Herm. <b>Globig.</b>
Kaufsi	F. L. <b>Dietze.</b>
Kodau	Hch. <b>Fleischer.</b>
Messene	L. A. <b>Dölling.</b>
Weichen	G. A. <b>Kunath.</b>
Mittweida	Emil <b>Lossius.</b>
Birna	Carl <b>Ihle.</b>
Blauen	Gustav <b>Cramer.</b>
Bulauig	W. A. <b>Herb.</b>
Nöthlich	Herrn <b>Schoell u. Sohn.</b>
Neuköln	F. W. <b>Weidner.</b>
Steinen	F. W. <b>Legler.</b>
Wurzen	Franz <b>Beyerlein.</b>
Zwickau	G. <b>Mücke.</b>

**Bureau** für schriftliche Arbeiten; Gedichte, Räufe, Entzüge, Gedichte, Jacobsgasse 2, pt. I.

## Im Commissions-Bazar

Waisenhausstrasse 14 sind zum Verkauf: 1 Schreibfeuer. 16 Thlr. 1 do. edt mahag. 25 Thlr., 1 eleg. Salon Garnitur, Gaußtisch und 2 Stühle, rotz des. 36 Thlr., 1 edt mahag. Victoria-Salon-Garnitur, Gaußtisch, 2 Hauteu. u. 6 Stühle 74 Thlr., 1 Patent Gaußtisch 15 Thlr., 2 Roben 4½ u. 6 Thlr., 2 Aldriette, 6 u. 14 Thlr., 1 großer Aldriant 7 Thlr., 3 Sophas 15, 16 u. 25 Thlr., 2 Bettstühle 2½ Thlr., 1 Wandsch. 2½ Thlr., 1 eleg. Hauteu. 12 Thlr., 1 eleg. edt Rund. Büstet 26½ Thlr., 1 mod. Salontisch 17 Thlr., 3 ovale Tische, Mat. u. Rück. 2½, 3½ u. 5 Thlr., 3 Koffer 2, 3½ u. 5½ Thlr., 2 Truemeau 26 Thlr., 1 Weiterspiegel 7 Thlr., 2 Bettstühlen mit vorzügl. Matratzen, Koff. u. Aufklöse 3 Thlr., 1 Kaffeezerv. mit 12 Tassen 6 Thlr., 1 do. eleg. für 1 Per. 3 Thlr., 4 eleg. Bechertischen 1½ - 2½ Thlr., 1 große Siebbaronitona 2½ Thlr., 1 Kaffetisch 3 Thlr., 1 eleg. Salon-Petroleum-Lampe 11 Thlr., 2 Kronleuchter 1½ u. 3 Thlr., Kaminentziger Thlr., 15 Ngr., 1 Tisch 2 Thlr., 1 Kindertheater 3½ Thlr., 1 kleine Pianoforte 3½ Thlr., 1 Gello 20 Thlr., 1 große Rahmen 7½ Thlr., 1 kleine Pianoforte 3½ Thlr., 1 grosse Rahmen, 1 Glasplatte 7 Thlr., 20 St. Statistiken u. wertvolle Gemälde, 1 gr. Globus, 1 Künstler-Album, 2 große Fernrohre, 1 Partie geöffnete Toilette, Glazieren, Über- und Spielmarken, Rosen, weiß unter Preis, 1 vollständige Dienertüre 6½ Thlr., 1 Damen-Paletot 5½ Thlr., 1 Schallengeläute 1 Thlr., 1 Reisedecke 3½ Thlr., 150 St. alte reisbare Kleiderstücke 40% unter Fabrikationspreis, reich. Gie nur 3 und 4 Ngr., 1 Partie woll. Tücher, Seidenwälder, woll. Binden, Hauben und Chales, Kinder- und Damenstrümpfe, Waschläufe etc. ebenfalls unter Preis, 15,000 St. f. 1. Hand. Zigaretten, Wille 10% Thlr., 25 St. 8 Ngr., 40 St. trans. Campanier a 21 Ngr., 70 St. 6. Grösse 9 Ngr., edt Portwein und Madeira 18 u. 19½ Ngr., 45 St. edt Rauter-Ausbruch a 15 Ngr., 30 St. alter Cognac 18 Ngr., reiner Kinderkloß 16 Ngr., 1 große Partie kleine Herrentischel, Damen-, Zeug- und Federstiel, Kinderstiel u. Haushuhe für Herren, Damen und Kinder, sämtlich unter Herstellungskosten.

**Dameuhüte u. Capuzen** werden nach neuester Bacon gefertigt, sowie getragene für 5 bis 10 Ngr. umgearbeitet, am See 10 im Bürgeschäft, neben dem Gurkenthaler Haus.

## Möbel-Verkauf

nach Taxe, im Auctionsbloßgr. Brüdergasse 27, 1. Sophas u. Schlafzimmersachen von 5 Thlr. an. Kleiderschränke von 5 Thlr. an. Kommoden von 4 Thlr. an. Sophatische von 2 Thlr. 20 Ngr. an. Spiegel in Goldrahmen von 1 Thlr. 5 Ngr. an. Waschtische v. 2 Thlr. 10 Ngr. an. Kleiderstöcke von 1 Thlr. 20 Ngr. 2 Schreibstühle u. s. f. w. täglich von zw. 8 bis Abendo 6 Uhr.

**Ginen Schubmachergerüsten**, mittler. Herrenarbeiter, sucht 3. 2. Braunerstreuter, Niedergraben 1.

**1 Drechslergehilfen**, guten Arbeiter, verlangt H. Hennig.

## Eine Restauration

in guter Lage, in Altstadt-Dresden, ist freilich zu verkaufen. Verbergung, traumter Verlebt, zahlerbar Mittagszeit. Preis 250 Thlr. Mietre 100 Thlr. Nächstes Lampenhe. Straße Nr. 2, part.

## 1 Vietualiengeschäft

in Dresden, mit umfanglicher Kunstschatz, ist billig zu verkaufen. Nächstes Lampenhe. Straße 2, part.

## 1 kräft. Lautbursche

wird gesucht. Zu melden Montag von 9 bis 10 Uhr Marienstraße 10 part. bei W. Hößert.

## Reelles Heiraths-Gesuch.

Ein Herr (Wittwer) vom Lande, Anfangs der 40er Jahre, Weißgerber eines kleinen Grundbesitzes, wünscht sich wieder zu verheirathen. Weibliche Frauen, gleich ob Witwe oder Jungfrau, in reisten Jahren, welche gekennzeichnet sind, Mutterstelle zu vertreten und einiges Vermögen besitzen, welches bestellt werden kann, werden gebeten, ihre Adressen unter **G. V.** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

## Assozié-Gesuch.

Zu einem höchst rentablen, couranten technischen Fabrikations-Gerät in Dresden, wird ein vertraglicher Intelligenter Abschöpfer von 5-15,000 Thlr. gesucht, leßt durch Grundstück gelehrt werden kann, werden gebeten, ihre Adressen unter **G. V.** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

## Heiraths-Gesuch.

Ein Herr (Wittwer) vom Lande, Anfangs der 40er Jahre, Weißgerber eines kleinen Grundbesitzes, wünscht sich wieder zu verheirathen. Weibliche Frauen, gleich ob Witwe oder Jungfrau, in reisten Jahren, welche gekennzeichnet sind, Mutterstelle zu vertreten und einiges Vermögen besitzen, welches bestellt werden kann, werden gebeten, ihre Adressen unter **A. M. N. A.** post. reizante.

## Gute Arbeits- und Dienstpersonen

bediente Gesellschafts, aller Klassen, für jeden Beruf werden prompt verbraucht und in Stellung gebracht durch **Heinz. Wiequier.** Schlossberg, 24, 1.

## Routinierte Reisende, tücht. Con-

touristen, gewohnte Detailisten

## Reisende

bedient und placiert

## Heinz. Wiequier.

ein halbes Dutzend alleinstehende, dünne, dunkle Baumwollene

## Ein Niemer-Verhrling

wird sofort gesucht

große Meißner Straße 26.

## Empfohlen:

Zwei sehr gute Kinderfrauen, eine gute Kammerjungfer, eine Verkäuferin, eine Wirtschafterin für Economic, und eine Tagesmutter für Verbat stehtt aufrechte Zeugnisse, ein Studien, Hand- und Kindermedizin. Verlässige Nachfrage, in einer Auswahl von mehr als hundert Mustern, im

## Friedr. Riebe & Comp.

Großher. Gieß. Agent.

## Ein gangbares Geschäft

wird in Dresden zu kaufen gesucht.

Adressen **W. D. 500** post. reizante

anschließend legen.

## Ein Verwalter

wird für ein Rittergut in Sachsen gesucht durch das Lombardgeschäft

Kamperdelle 2, 1.

## Gelehrtes Dresden-Geschäft

in Kleinen a 2½ und 5 Ngr., bei

12 Stück an Wiederverkäufer bilanziert.

Großher. Gieß. Agent.

## Friedr. Riebe u. Comp.

## Ungeschminkte Wahrheit!

Herrn P. B. Dahm in Stuttgart-Gempten, 8. Mai 1870.

Durch Herrn Gasverwalter Dahm

daher auf den

## Taschen-tücher,

in einer Auswahl von mehr als hundert

Muster, im

## Bazar:

Schreibergasse 1a, 1 Tr.

## Lehrlinge

für Kaufleute u. Professionisten unter

ausführungen, sofort gesucht d.

Heinz. Wiequier. Schlossberg, 24, 1.

## 3 verlaufen

ist in der Waldstrasse

1. Vorstadt ein sehr gutes 3 in o.

zu verkaufen. 3 Althausen

verkauft sich vorzüglich für

eine Schläterei eignet, oder der gleichen.

Kaufpreis 11,500 Thaler.

Ansbach nach Überführung.

## Ein Verwalter

ist auf dem Antoniplatz

zu noch nie dagewesenen billigen

Preis zu verkaufen in der Niedelstrasse

Wörthstraße 3.

Chr. Schuchardt.

## Ein gehobter Pelzarbeiter

welcher der Stelle eines Werkbrechers

verstehen kann, wird gesucht: Dresden, Galeriestraße 7, 1. Etage.

## Eine Frau sucht Beschäftigung im

Waisen- oder Schwestern-

Kinder- oder Pflegeanstalt.

Ein junges Mädchen

# Den hochgeschätzten Herren Rauchern in Dresden

bringen wir heute zur gefälligen Notiz, daß wir die alleinige Vertretung unserer am 17. Juni 1870 f. d.  
Königreich Sachsen patentirten Cigarren, denen wir den Namen

# Patent-Cigarren

beigegangen haben, Herrn

**A. Wustmann,**

Neustadt, Heinrichstr. 2, zunächst des Palaisplatzes,

übertragen haben.

Wir danken zugleich im Namen unseres Vertreters ganz verbindlichst für die äußerst günstige Aufnahme  
die unserer neuen Fabrikate gezeigt wurde, und bitten recht höflichst, auch ferner Herrn **Wustmann** mit möglichst  
einem Besuch zu erfreuen. Unsere Aufgabe wird sein, für jederzeit gute und viele Waare zu sorgen.

Waldheim, den 4. November 1870.

Hochachtungsvoll

**Naumann & Schluttig.**

à 4 u. 5 Patent-Cigarren à 4 u. 5  
Pfge. Pfge.

Meine Cigarrenhandlung ist heute, Sonntag, von 7-8 Uhr, Vormittags 11-1/2 Uhr und Abends  
von 4 bis gegen 8 Uhr geöffnet.

**A. Wustmann,**

Neustadt, Heinrichstrasse 2, oben am Palaisplatz.

Zu einem praktischen, in der Farbe ächten und geschmackvollen

# Hauskleide

Kann ich eine große Partie ganz bedeutend unter dem Fabrikationspreis verkaufen:  
1/2 brt. reinwollene grün und blau □ Plaids, Robe anstatt

6 Thlr. für 3 1/2 Thlr. und

1/2 brt. faconnierte Lustres, Robe anstatt 4 1/2 Thlr.  
für 2 1/2 Thlr.

Jeder Dame angelegenlich empfohlen.

**Heinrich Grimm,** Sporergasse,  
nächst dem Neumarkt.

**S. Buchold's Wwe.** Sophienstr.-Ede.  
Grosses Lager von Damen-Mänteln.

Double-Paletots in schwarz, braun, blau, grün, modestoffen von 3 1/2 Thaler an.  
Jaquets und Paletots in Seals, Buffalo, Astrachan, Dogstkin etc.

Double-Jacken, Baschids von 1 1/2 Thlr. an.

**Nouveauté's.**

Größte Auswahl. Solide Arbeit. Billigste Fabrikpreise.

**S. Buchold's Wwe.** Sophienstr.-Ede.  
Wilsdruffer- und

**Zweihundert Zimmer-Zapeten-Nester**  
sollen wegen Localveränderung sehr billig verkauft werden von  
**Schmiedel & Co., Breitestraße 19.**

**Sophienstrasse 7, Ede der Wilsdrufferstrasse.**  
**Zur besonderen Beachtung**

empfiehlt sich das

**Magazin fertiger Herregarderoben**

und eleganter Schlafröcke

in den besten Stoffen und billigsten Preisen

von

**M. S. Michaelis.**

Sophienstrasse Nr. 7, am Postplatz.

**Brauerlehrling-Gesuch.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Brauerei zu erlernen, kann unter guten Bedingungen sofort ein Unterkommen finden. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Wichtig! Eine Münzsammlung (1800 St.) nebst Schrank und einer Bartbücher (246 St.) sind zu verkaufen: Schlossgasse 1 parterre.

Marienhöhe in Loschwitz.

Was empfiehlt J. Fehrmann.

Ein sehr freundliches möbliertes Zimmer ist Schulgutstrasse Nr. 11 erste Etage an einen anständigen Herrn oder Dame zu vermieten.

**Starke & Jensen,**  
**Schneider für Civil u. Militair,**

3 grosse Brüdergasse 3.

halten sich einer geneigten Beachtung empfohlen. Vermittelst praktischem Maße und Zwickelde-System sind wir in den Stand gesetzt, für alle Pfeilungen, von hier oder auswärts, hinsichtlich des guten Passens vollständig Garantie zu leisten.

u. Pianoforte v. 115 b. 220 Thlr. empfiehlt

W. Gräbner, Breitestr. 7 pt. u. 1 Et. Dol.

werden auch Pianoforte billig repariert.

**Pianinos**

**Das Commissions-Geschäft**

von Eduard Klemich,

Dresden, Jakobsgasse Nr. 2.

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Waaren, Häusern, Geschäften etc.

# Scharnagel's Restauration in Glauchau

ist von dem unterzeichneten Besitzer

**den 19. November 1870**

öffentlicht an den Meistbietenden versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus Wohnhaus, Garten mit Colonnaden, Kegelschub, sowie einer Dampf- und Wannen-Badeanstalt.

Röhrer Auspunkt erhält auf französische Anfrage Herr Adv. Fleischig

in Glauchau.

Erreichungslustige werden eingeladen, sich am gebrochenen Tage Mittag

12 Uhr in dem zu versteigerten Grundstück einzufinden.

Glauchau, am 1. November 1870.

**Herrmann Scharnagel.**

# Eröffnung

# Nöthnitzer Bierhalle.

Unter heutigem Datum eröffnen wir

**Landhausstrasse 13,**

Ecke der kleinen Schieggasse, eine der kleinen Schieggasse, eine eigene Restauration mit ebd. gleicher

Herrn Restaurateur Richard Lindner

übertragen.

**Brauerei des Rittergutes Nöthnitz,**

am 1. November 1870.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfiehlt ich vorgenannte Restaurationen  
local dem gebrachten besseren und auswärtigen Publikum mit der Ver-  
förderung, den Aufenthalt meinen nach beobachtenden Gästen so angenehm als  
möglich zu machen. Für reichhaltige Speisekarte, sowie tägliches  
Stammpflege werde ich stets Sorge tragen.

Hochachtungsvoll

**Richard Lindner,**

früher Oberkellner im Restaurant des Herrn Dr. Siebiger.

# 8 Wilsdruffer Str. 8

# A. Borchardt's

Herren- u. Knaben-Garderoben-  
Magazin

bietet ein reichhaltiges Lager von Winter-Ueberziehern, Winter-  
Jaquets, Joppen, Tuch- und Stoffröcken, Schlafröcken,  
Hosen und Westen in allen Farben und Stoffen.

Preise billigst.

**A. Borchardt's**  
Herren- u. Knaben-Garderoben-Magazin,  
8 Wilsdruffer Strasse 8.

Neustadt, am Markt

Nr. 9

parterre

und

I. Etage.

**Ferdinand Blind's Nachfolger**

Fabrik und grosses Lager von

**Petroleumlampen**

In feinster

und

unverfälschter

Qualität

Beleuchtungs-Stoffe.

Schloßstr. 22. Grosses Gummi-Schuh-Lager. Schloßstr. 22.  
Die Association der Schuhmacher zu Dresden empfiehlt aus den  
bewährtesten Gummi-Schuhen: Fabrik ein reichhaltig assortiertes Lager von  
Gummischuhen für Herren, Damen und Kinder.

**500 Thlr.**

gelieht auf Wechsel auf 3 oder 6 Mo-  
nate, wofür außerordentlich gute Bin-  
genheit bewilligt werden. Werte unter  
R. L. S. in die Expedition d. Bl.

**Gummischuhe**

werden gut und schnell repariert:  
Rheinstraße 26, III.

SA. Meschwitz.

**Portier**

wird für eine auswärtige Fabrik ein  
zuverlässiger älterer Mann gesucht, der  
Soldat gewesen ist. Anreihungen unter  
H. I. B. befürwortet die Expe-  
dition d. Bl.

**Allsorten Defen** taucht  
und verkauft J. Schöne, Galeriestr. 12



**Ein frischer Transport guter  
dänischer  
Arbeitspferde**  
steht zum Verkauf:  
Neustadt, Mitterstraße 7.  
**Wilhelm Staub.**

**Zwei Schuhmachergehilfen**  
(ein junger Frau u. ein älterer,  
Mannarbeiter) finden Belegschaft auf:  
Marienstraße 4 vorerst.

für Maschinenbauer und  
Mechaniker.

Zur Verhöhnung einer Assoziation, bezweckend den Bau von Fabrikaschinen, wird noch ein Werbeblatt mit 300 Tl. Sitzung genutzt. Durch die günstigsten Verhältnisse ist vorliegende Sache als außern rentables Geschäft garantirt und nachgewiesen. Blätteres unter A. B. 300 Grp. d. 24.

**Astrachan**  
(woll. Pelzstoff).  
**Krimmer**  
zu Besuch und zu Jagden  
empfunden  
**Kremmler & Gölekel.**  
Altmarkt Nr. 21.

**Schutz-Brillen**  
in grauen und blauen Horn-Gläsern  
nach Herrn Dr. Grafe billigst: Straße  
Alte R. 35 bei Th. Kerner.

**Ein Klempnergeselle.**  
accurater Arbeiter, erträgt bei gutem  
Lohn ausdauernde Arbeit.  
F. B. Geischner,  
Kreuzstraße 10.

**Gim Handelsbericht und Professionist**  
wünscht sich mit einem Mädchen  
oder kinderlosen Witwer im Alter von  
25-36 Jahren zu verehelichen.

Dortehen unter L. F. 700 werden  
in die Expedition d. B. erwartet.

**Einen Schuhmachersgefalen**  
an den Herrenarbeiter sucht  
G. W. Schum, Schlossgasse.

**Königt. Hoftheater.**  
(In der Jungfernanlage.)  
Sonntag, den 6. November:

Die weiße Dame. Komische Oper in  
3 Akten, von Friederike Gimmelich.  
Musik von Voelkelius. Herren: Scarla,  
Bacht, Marchion, Füdderzer, Adet;  
Damen: Otto Albrechen, Pichler,  
Ranz.  
Anfang 1-7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.  
Montag, den 7. Novbr.: Das heimliche  
Haus, oper: Der lange Traum. —  
Das Schwert des Daniels.  
Dienstag, den 8. Novbr.: Donna Diana.

**Familien-Nachrichten.**  
Geboren: Ein Sohn: Herr. Wendau  
Graat in Scheibenberg. Herr.  
Dr. med. Knebel in Hainholz. Herr.  
Rudolf Liebig in Scheinau in Schlesien.  
Herr. Oscar Stephan in Neustadt bei  
Leipzig. Herr. Lukas Saut in Leipzig.  
Eine Tochter: Herr. Ottomar Müller  
in Orlitz. Herr. Ernst Herdel in  
Dresden.

Berichtet: Herr Otto Döring in  
Plaue mit Ehe. Emma Hall in Borna.  
Herr Otto Graat mit Ehe. Daheim  
in Dresden im Gesetz. Herr. Theodor  
Knothe in Dresden mit Ehe. Ottlie  
Kari in Jena.

Getraut: Herr Abribant Alten  
Pietzmann mit Frau Wilhelmine  
verb. Hermann, geb. Steubel in Zwickau.  
Herr Emil Kressow mit Ehe.  
Hedwig Krebs in Berlin. Herr Franz  
Wenning mit Ehe. Arnold Arnold in  
Greiz. Herr Bergmeister G. Welzel  
mit Ehe. E. Knebel in Zwickau. Herr  
Herr. Dr. med. J. Schubert  
mit Ehe. Maria Schulze in Jena.  
Herr. Weißer Dr. J. Mölding mit Ehe.  
Anna Hancke in Jena. Herr Hugo  
Jäding mit Ehe. Editha Jäding in  
Zwickau. Herr Bergmeister Julius  
Auerbach mit Ehe. Friederike  
Emilia Hall in Dresden. Herr Alfred  
Heineken mit Ehe. Helene Mayer  
in Leipzig. Herr Rudolf Paulus mit  
Ehe. Johanna Peter in Leipzig.

Gestorben: Herr Vandeleman Leo  
Von Höhne in Leipzig († 1.). Herr  
Genard Knebel in Dresden († 2.). Herr  
Appellationsger. Reichenau, Carl Herm.  
Krieger in Weida († 3.). Frau Herm.  
Louise Graat, geb. Deuter in Bautzen  
(† 3.). Herr Albert Krebsmarie  
Sohn, Waldau, in Cöthen († 3.). Frau  
Wilhelmine Dornel, geb. Angelisch  
in Plaue († 2.). Frau Emilie  
Endler, geb. Oldmann in Zwickau  
bei Zwickau († 2.). Frau Auguste  
verb. Künne in Dresden († 4.).

**Verlobt.**  
S. Grün.  
Rosalie Trieseck.  
Dresden.

**Johanna Eggermann,**  
**Richard Woschke**  
empfiehlt sich als Verlobte.  
Dresden, den 5. Novbr. 1870.

Permitte die Anzeige, daß meine im  
September bekannt gemachte Ver-  
lobung mit Fräulein Linna  
Peurig gelöst ist.  
Dresden, den 5. November 1870.  
**Robert Siegel.**

Allen Freunden und Bekannten  
meinen innigsten Dank für die große  
Beteiligung und den reichen Blumen-  
schmuck beim Verabschiede meiner lieben  
guten Frau, sowie für die herzlichen  
Trostworte des Herrn Pastor Böttger.  
Dresden, den 5. Nov. 1870.

Der trauernde Vater  
**C. F. Teustol.**

Ein schweres Leid hat uns betroffen:  
Unser alter Sohn und Bruder,

**Friedrich Ernst Schräger.**  
Geheimer Beamter 1. Kl. Leibregiment Regi-  
ment, 36. Stern von der Heimat, und  
durch den Tod entzogen worden. So  
seit ihm in der Schlacht bei Sedan  
eine feindliche Kugel verwundete ihn  
gefährlich und brachte ihn auf das  
Krankenlager, von dem er nicht wieder  
erstand. Er starb am 22. October im  
Vorjahr von Dresden. Viele sind unter  
Schmerz, denn er war unsere Freude  
und sollte einst die Stütze seiner Eltern  
werden. Jetzt ruht er fern von  
uns in fremder Erde und es ist uns  
nicht verständig auf seinem Grabe zu  
weinen und dasselbe mit Blumen zu  
schmücken. Dennoch unterweisen wir  
uns in stiller Demuth dem Gnadenhause  
Gottes, dessen lieben Heim-  
gegangenen und getrennt seiner in  
Liebe. Wer ihn gekannt, wird uns  
die leidende Verlobung nicht verüben  
und ihm ein ehrliches Andenken ve-  
bewahren.

**Schwarz-Brillen**  
in grauen und blauen Horn-Gläsern  
nach Herrn Dr. Grafe billigst: Straße  
Alte R. 35 bei Th. Kerner.

**Ein Klempnergeselle.**  
accurater Arbeiter, erträgt bei gutem  
Lohn ausdauernde Arbeit.  
F. B. Geischner,  
Kreuzstraße 10.

**Gim Handelsbericht und Professionist**  
wünscht sich mit einem Mädchen  
oder kinderlosen Witwer im Alter von  
25-36 Jahren zu verehelichen.

Dortehen unter L. F. 700 werden  
in die Expedition d. B. erwartet.

**Einen Schuhmachersgefalen**  
an den Herrenarbeiter sucht  
G. W. Schum, Schlossgasse.

**Königt. Hoftheater.**  
(In der Jungfernanlage.)  
Sonntag, den 6. November:

Die weiße Dame. Komische Oper in  
3 Akten, von Friederike Gimmelich.  
Musik von Voelkelius. Herren: Scarla,  
Bacht, Marchion, Füdderzer, Adet;  
Damen: Otto Albrechen, Pichler,  
Ranz.

Anfang 1-7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.  
Montag, den 7. Novbr.: Das heimliche  
Haus, oper: Der lange Traum. —  
Das Schwert des Daniels.

Dienstag, den 8. Novbr.: Donna Diana.

**Familien-Nachrichten.**

Geboren: Ein Sohn: Herr. Wendau  
Graat in Scheibenberg. Herr.  
Dr. med. Knebel in Hainholz. Herr.  
Rudolf Liebig in Scheinau in Schlesien.  
Herr. Oscar Stephan in Neustadt bei  
Leipzig. Herr. Lukas Saut in Leipzig.  
Eine Tochter: Herr. Ottomar Müller  
in Orlitz. Herr. Ernst Herdel in  
Dresden.

Berichtet: Herr Otto Döring in  
Plaue mit Ehe. Emma Hall in Borna.  
Herr Otto Graat mit Ehe. Daheim  
in Dresden im Gesetz. Herr. Theodor  
Knothe in Dresden mit Ehe. Ottlie  
Kari in Jena.

Getraut: Herr Abribant Alten  
Pietzmann mit Frau Wilhelmine  
verb. Hermann, geb. Steubel in Zwickau.  
Herr Emil Kressow mit Ehe.  
Hedwig Krebs in Berlin. Herr Franz  
Wenning mit Ehe. Arnold Arnold in  
Greiz. Herr Bergmeister G. Welzel  
mit Ehe. E. Knebel in Zwickau. Herr  
Herr. Dr. med. J. Schubert  
mit Ehe. Maria Schulze in Jena.  
Herr. Weißer Dr. J. Mölding mit Ehe.  
Anna Hancke in Jena. Herr Hugo  
Jäding mit Ehe. Editha Jäding in  
Zwickau. Herr Bergmeister Julius  
Auerbach mit Ehe. Friederike  
Emilia Hall in Dresden. Herr Alfred  
Heineken mit Ehe. Helene Mayer  
in Leipzig. Herr Rudolf Paulus mit  
Ehe. Johanna Peter in Leipzig.

Gestorben: Herr Vandeleman Leo  
Von Höhne in Leipzig († 1.). Herr  
Genard Knebel in Dresden († 2.). Herr  
Appellationsger. Reichenau, Carl Herm.  
Krieger in Weida († 3.). Frau Herm.  
Louise Graat, geb. Deuter in Bautzen  
(† 3.). Herr Albert Krebsmarie  
Sohn, Waldau, in Cöthen († 3.). Frau  
Wilhelmine Dornel, geb. Angelisch  
in Plaue († 2.). Frau Emilie  
Endler, geb. Oldmann in Zwickau  
bei Zwickau († 2.). Frau Auguste  
verb. Künne in Dresden († 4.).

**Verlobt.**  
S. Grün.  
Rosalie Trieseck.  
Dresden.

**Johanna Eggermann,**  
**Richard Woschke**  
empfiehlt sich als Verlobte.  
Dresden, den 5. Novbr. 1870.

## Strohhutplatter.

Dienstag den 8. November

**Stiftungs-Fest,**

verbunden mit

**Concert und Ball**

zum Beinen der Krankenkasse, im Saale  
des **Gambrinus**, Postauer Straße.  
Billets a 2½ Uhr. Sind zu entnehmen  
bei den Herren: Andel, Domplatz 1,  
Hille, Amalienstraße 3, Stöblich, a. d.  
Weißerfisch 36, I., Westwall, Hauptstr. 9,  
und im Vereinslokal Palmenstraße 20,  
Der Vorstand.

Die Verwaltung,

Billets a 2½ Uhr, sind zu kaufen  
bei Herrn Schulz, (Restauratur  
Schönplatz) und Gardestraße 12, I.

beim Vorstand Altnitsch.

Der trauernde Vater  
**C. F. Teustol.**

**Allgemeiner  
Turnverein.**

Von Montag den 7. bis mit Don-  
nerstag den 10. November hält das  
neue Mitglieder-Berichtsnachr. befreu-  
digung und Verhöhnung et  
weitere Unrichtigkeiten in der Turn-  
halle aus.

**Der Turnrath.**

**Germania.**

Heute Sonntag den 6. November  
Familienabend in Stadt Peters-  
burg. Gäste willkommen, zugleich  
Billettausgabe zum Concert.

**Mietbewohner-**

**Verein.**

Dienstag den 8. November 1870 Uhr  
Abends **Monats-Versammlung**

im Saale des **Münchner Hofes**.

**Tagesordnung:**

Vortrag des Herrn Brandenfel-  
lers-Gärtner-Schmid über Mo-  
bilversicherung. Auszahlung  
der Spartenkasse auf das 2. und 3.  
Quartal 1870. Mittteilung über  
das Vereinstummaß. Entgegen-  
kommen.

**Der Verwaltungsrath.**

**Adv. Judeich.**

**Kranken- und Begräb-  
nisskasse**

**d. vereinigten Schuhmacher.**

Der Vorstand dieses Vereins bot  
am vom 1. Januar 1871 an neu zu  
besetzen. Darauf reflectirend Mitglieder  
der wollen sie bis spätestens den 21.  
Nov. d. Jo. bei unserm Vorstandigen,  
M. Hobisch, an der Weißerfisch 36, I.,  
periodisch melden und die näheren Be-  
dingungen einsehen. Der Vorstand.

**Dem Andenken**

unseres guten Sohnes und Bruders

**Jul. Moritz Biedner**

geb. 2. Februar im Alter von 36 Jahren  
in den 1. September gest. im Greken-  
dainer Vorjahr am 27. October, be-  
erdigt in Altdörfelkoda den 30. Oct.

trauende gewidmet.

Du bist nicht mehr! — Sonst unser

Herzen

Nic. Dr. s. Bekleidt erkrankt und

und trauernd übergeht mit Schmerzen

Die Liebe Dich der Freude Schock.

Da, der noch jünft vor wenig Woden

Der Mutter Todt, der Deinen Lust,

Gine Todt, der kann Du gebrochen,

Die Todestugel in der Peust.

Und all die Lieben Deiner Tage

Sie leben mit gespenstiger Haare

Am Deinem feinen Sargepasse,

Der Ihnen's Weite dat ausräut.

So nimm zum Abschied mirre Jahren,

Die Mutterliebe, die unendlich weint,

Und schlämmt te rants, bis keine

Spuren,

Ein müter Gott und dann versingt.

Möglendre, d. 20. Oct. 1870.

Die trauernde Mutter,

angleich im Namen ihrer Mutter,

Den Andenken.

**Jul. Moritz Biedner**

geb. 2. Februar im Alter von 36 Jahren

in den 1. September gest. im Greken-

dainer Vorjahr am 27. October, be-  
erdigt in Altdörfelkoda den 30. Oct.

trauende gewidmet.

Der Gesamtvorstand.

**Hilfsverein**  
„Constantia.“

Heute Abend. Wie bei unserm Freunde

Robert Rosenthal zu einem gemütlichen

Abend.

**Concert**  
und declamatorische  
Unterhaltung

im Saale zur Tonhalle.

Platz den Vorträgen Ballmusik.

Billets a 2½ Uhr, dient man zu

entnehmen bei Herrn Schuhmacher-

meister Friedrich, Lindenstraße 18, II.,

Maur



## Feldschlösschen.

Heute Sonntag

### Grosses Concert

ausgeführt von Herrn Musikkapellmeister J. Fritsch mit seiner Kapelle.  
Anfang 4 Uhr. Eintritt 2½ Uhr. Ergebendst Kreuzer.

I. Anfang 4 Uhr. Restaurant II. Anfang 7½ Uhr.

### Kgl. Belvedere d. Brühlschen Terrasse

#### Heute 2 Große Concerte

ausgeführt von Herrn Musikkapellmeister Max Wohle jun. mit der Concert-Kapelle des Admial. Belvedere.

Jur Aufführung kommen: Marsch der deutschen Abantgarden vor Paris. Im Bureau. Polka von F. Wagner; neu während des Feldzugs komponiert. Meditation über das Präludio von S. Bach, komponiert von Ch. Gounod für Orgel, Piano, Violin und zwei Violoncello. Serenade für Alte und Waldhorn von G. Delibes, vorgetragen von den Herren Bauer und Lange. Reise durch Europa, großes Entr'acte von Conrad; auf Wunsch. Ein Ton aus Deiner Seele, Lied von Peter Vela, Solo für Waldhorn, vorgetragen von Herrn Lange; auf Wunsch. Grossmutterdein, Salen-Wandler von G. Wagner, Solo für Violin, vorgetragen von Herrn M. Wohle jun.; auf Wunsch. Schwedischer Bauern-Hochzeit-Marsch von Eddermann, neu, von Herrn Kammermäger Tidemand aus Schweden mitgebracht und Herrn Musikkapellmeister L. Wohle sen. berechtigt. Militärischer Bildersong, großes Entr'acte von Conrad. Nachgesang, Streichquartett von J. Voigt; auf Wunsch &c. &c. NB. Programm für Nachmittag und Abend-Concert sind weitergelegt.

I. Anfang 4 Uhr. II. Anfang 7½ Uhr. Eintritt 3 Uhr. Progr. a. d. Gasten. Morgen 2 Concerte. I. Anfang 4 Uhr (ohne Laufkraut). 2. Anfang 7½ Uhr.

J. G. Marckner.

I. Anfang 4 Uhr. Oberer Saal. II. Anfang 7½ Uhr.

### Musen-Halle

#### Zwei Theater-Vorstellungen.

Auf vielseitiges Verlangen: Die beiden Helden. Lustspiel in Versen in 1 Act v. Mariano. Hierau: Moritz Schnörche, oder: Eine unerlaubte Liebe. Schwank in 1 Act von G. v. Meier. Zum Schluss zum 1. Male: Unter Morgen Hesse Fischer! Vaudeville-Vorlese in 1 Act von W. Friedrich. Eintritt 5 Uhr. Programm à 5 Pfennige bei den Villeneuren. C. Mayarth, Director.

### Bergkeller

Heute Sonntag

### Grosses Militär-Concert

von den vereinigten Musikkadetten der Infanteriebataillone Nr. 101 u. 103 unter Direction des Musikkapellmeisters Herrn Oelschlägel.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 2½ Uhr. J. A. Berger.

NB. Omnibusse fahren von 1½ Uhr an regelmässig vom Altmarkt,

Seestraße, Kaiserausstraße, Dippoldiswalder Platz nach dem Bergkeller und zurück.

### Große Wirthschaft des Agl. gr. Gartens.

#### Concert vom Stadtmusikkor

unter Direction des Herrn Stadtmusikkapellmeisters Erdm. Puffholdt.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 2½ Uhr. W. Eppmann.

### Braun's Hotel.

#### Concert vom Stadtmusikkor

unter Direction des Herrn Stadtmusikkapellmeisters Erdm. Puffholdt.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 2½ Uhr. Ergebendst J. W. Braun.

Sonntag den 6. November 1870

(nach dem Manöver auf dem Turnplatz)

### Concert im Saale des Schillerschlösschens

zum Besten unserer im Felde stehenden Kameraden.

Aufang des Concerts 5 Uhr. Programm 3 Mengenreihen ohne die Mittelhälfte Scherzten zu legen. Das Kommando der freiwilligen Turnerfeuerwehr.

Heute den 6. November  
im Saale des Waldschlößchens (Stadt).

### Stiftungsfest des Expedienten-Vereins

(Vocal- und Instrumental-Vorträge, Tanz.)

Aufang 7 Uhr. Gäste sind willkommen.

### Gasthof zum Kronprinz

in Hosterwitz.

Sonntag den 6. und Montag den 7. November Kirmes. An beiden Tagen reichhaltige Spezialitäten, sowie selbstgebackenes Brot. Sonntag von 4 Uhr Tanzmusik. Den Montag Gesangs-Concert vom Gesangverein "Eintracht" zu Wilzig. Anfang 5½ Uhr. Nach dem Tanzmusik. Es lädt ergebendst ein.

Oberer Gasthof zu Lockwitz.

Dienstag, den 8. November:

### Grosses Extra-Concert

vom Stadtmusikkor aus Dresden.

unter Direction des Herrn Stadtmusikkapellmeisters Erdm. Puffholdt.

Eintritt 6 Uhr. Eintritt an der Gasse 3 Uhr. Hochachtungsvoll G. Michel.

Leipziger Keller.

Heute großes humoristisches

Gesangs-Concert

von der Gesellschaft

Bänisch und Schwab.

Anfang 5 Uhr.

J. C. Münch.

### Int. Gewerksq. der Holzarbeiter.

Abendunterhaltung mit Kränzchen.

Heute Abend im Saale zum "Münchner Hof". Anfang 7 Uhr.

Eintritt 3 Rgr. Es lädt freundlichst ein.

Der Vorstand.



### Bazar-Keller.

Heute großes humorist. Gesangs-Concert von der Gesellschaft der Herren Louis Dittrich und Heilig. Anfang 4 Uhr.

### Palaisplatz.

Heute Sonntag den 6. November

unwiderrücklich leichte Gründung der vier unübertrefflichen Contraste.

### Lincke'sches Bad.

Heute Sonntag den 6. und morgen den 7. November

### Grosses Kirmesfest.

Heute von 5–8, morgen von 6–9 Uhr

NB. Selbstgedachten Stückchen, Gänse- und Hasenbraten, Karpen polnisch, im Moft geköpft, Karpen und Rat blau &c. &c. Um zahlreichen Besuch bittet ergebendst 3. Wusch.

### Tanzverein.

Heute Sonntag 26. Wilsdrufferstraße 26, empfiehlt heute Märzenbier vom Feldschlößchen, Mocktourtie Suppe, Hasan, Nebubuhn, Nebrücken, Hafen, Nebi, Guten, Gänse- u. Kapunbraten, Huhn-Potage, Karpen polnisch, Schleie und Karpen blau.

### Restauration Park Reisewitz.

Heute Sonntag Kirmes-Vorfeier,

worauf freundlichst einladet G. W. A. Marckner.

### Restauration zur Hoffnung

3 Falkenstraße 3. Heute von 3 Uhr an Käsekäulchen. Th. Gottsball.

### Die Weinhandlung u. Restaurant zum Heidelberg

Heiß, Seestraße 2, empfiehlt täglich Stammfrühstück.

### Löbauer Bierturnier,

3 Löbenhof 1, empfiehlt neue Sendung 1. Löbauer Lagerbier, sowie reichhaltige Speisekarte. A. Rostow.

### Restauration Germania

Schößlergasse 12, Echte Bairisch-Bierlokal,

empfiehlt ein 1. Culmbacher, täglich Stammfrühstück, warme und kalte Speisen, eine Auswahl Zeitungen zur gütlichen Belebung. F. Lange. Ecke der Sporergasse. Eingang Schößlergasse.

### Restauration zur goldenen Glocke

Kreuzstraße Nr. 18. 2 franz. Billards.

2 franz. Billards. empfiehlt Bairisch und Feldschlößchen-Lagerbier sowie warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Otto Naacke.

### Destillation- u. Spirituosenhandl.

von Ernst Pfund's Nachfolger, 16 gross Weinhauer Str. 16.

### Gasthof zu Seidnitz.

Heute Sonntag und Montag Kirmes-Fest.

### Goldene Höhe.

Heute Kirmesfest. Adolph Schulze.

Heute und morgen den 6. und 7. November

### Kirmesfest nebst Tanzvergnügen

zur Baumwiese bei Boxdorf. Aug. Becker.

worauf ergebendst einladet

### Prinzen-Höhe.

Heute, den 6. November, Vorkirmes und Tanzmusik.

Hochachtungsvoll Tögel.

### Restauration am Morizmonument.

Heute National-Gesangs- und Zither-Concert mit humoristischen Gesangsvorträgen von Franz Killian nebst zwei jungen Sängerinnen in schillerter Tracht; Anfang 5 Uhr; woso ergebendst einladet C. H. Breitfeld.

### Cafe, Rest. u. Hotel Strassburger Hof,

20 an der Frauenkirche 20, empfiehlt sein neues, mit allem Komfort ausgestattetes Vocal einem hochgeehrten Publikum zur geneigten Beachtung. Von heute an verzapfe ich ein ff. Glas.

empfiehlt sein neues, mit allem Komfort ausgestattetes Vocal einem hochgeehrten Publikum zur geneigten Beachtung. Von heute an verzapfe ich ein ff. Glas.

### Bairisches Export-Bier.

Achtungsvoll G. Schulze.

### Wiesenthalstr. 2b, ehemalige "Voigtländische Bierhalle":

### Heute launige Abendunterhaltung

worauf ergebendst einladet Bänisch und Schwab, wobei ich mit Gänsebraten, Hasenbraten und Schweinsknödeln mit Klößen aufwartet werde. Hochachtungsvoll.

Anfang 5 Uhr.

Robert Rosenkranz.

Kleeberg & Bockstroh's neue verfeinert, ganz unschädliche

### Streich-

zündhölzchen, frei von Ausdünstung, Feuerholzgähn u.

Gift, überall längsam und eben so billig wie die bisherigen gefährlichen Zündhölzchen, im Hauptläger bei P. Brätsch, Altmarkt 11 (Ritterstall), auch zu haben bei den Herren:

G. Jungbänel, am Postplatz.

G. Schlegel, Annenstr. 1.

Spillner, Hallesch. 66 u. Baderg. 11.

Joh. Radde, Friedrichstr. 41.

Joh. Makowitz, Moritzstr. 6.

Gust. Lüder u. Co., Scheffelg. 14.

Joh. Dürer, Altmühlstr. 9.

Joh. Garbe, Carlstr. 9.

Wovald Uhlig, Bauplatz Str. 22.

Geßler, gr. Meißnerstr. 5 u. Alt. a. d. K. I.

Eine geliebte Friseurin empfiehlt sich Christianstr. Nr. 24, IV.

### Villa-Verkauf.

Gin neu gebaute Villa in der Nähe Pirna, an dem schön gelegenen

Gebürtig gelegen, mit reizendem

Blatt, ist zu verkaufen.

Räume bei Herrn C. T. Niehoff,

Pirna, Langgasse 174.

### Bettzeuge,

geringere und bessere Qualitäten mit den verschiedensten Mustern.

Gle. 28, 30, 40, 50 Pf.

Fr. Paul Bernhardt,

Schreiberstraße Nr. 1b.

Seine dunkelste Kanalendahne und Säne sind eine Partie Clemmingstraße 12 part. billigst zu verkaufen.

### Commissionsartikel

aller Art, mit und ohne großen Lagerraum erfordernd, sucht eine flotte Großhandelsabteilung zu übernehmen.

Näheres unter X. 3 postle restaurant

Zittau in Sachsen.

### Schößlergasse 1, Bavaria.

empfiehlt jeden Morgen Stammfrühstück, sowie heute Mittag und Abend Gänsebraten mit Rot